

fffan

Cogitare, Tempus, Mutatio

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Julia*Jay*Brown

Inhaltsangabe

MARAUDERZEIT:

Mary und ihre Familie fahren nach Kroatien. Kurz vor dem Ziel wird das Auto vom Blitz getroffen. Aber es ist ja nichts passiert. Trotzdem kann keiner leugnen, dass irgendetwas anders ist. Als sich die Nachbarn auf dem Campingplatz noch als "Sirius, James, Remus" und "Peter" vorstellen, hat Mary ihre Nase reichlich voll.

Langsam deckt sie Familiengeheimnisse auf, von denen sie nichts im geringsten geahnt hat und ist erstaunt, was da so alles ans Licht kommt...

Vorwort

Okay, dass hier ist meine zweite ff. Seid gnädig!! ;)

Bitte schreibt mir eure Meinung, ich kann auch Kritik oder irgendwelche Vorschläge vertragen^^

Sodele. Bis dann, eure fffan :D

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10

Prolog

Also, bitte schreibt mir eine Komii!!

*Hier erst mal der **Prolog***

„Marianda-Lucinda Alexandra Isabella Flamel! Ich sage es dir jetzt ein letztes Mal. Du lernst jetzt! Wenn du nicht jetzt lernst, wirst du wenn wir da sind lernen! Und da hast du wohl nicht sehr viel Lust drauf, oder?“ Genervt von der ganzen Welt und besonders von ihrer Mutter schlug sie ihr Latein Buch auf. Wie sie es hasste! Wieso war sie nochmal auf dieser bescheuerten Schule? Wer machte nochmal so einen bescheuerten Lehrplan, nach dem man in der 5. Klasse Englisch, in der 6. Französisch oder Latein und in der 7. zwischen NWT und Latein und in der 9. nochmals zwischen Griechisch und Latein wählen musste?!

Warum muss es auch diese verblödete Schulpflicht geben?!? Man, man, man. Englisch schaffte man ja locker. Es gab keine Grammatik mehr, die noch dazu kam. NWT war auch einfach. Französisch ging auch grade noch so. Aber, warum bitte, musste es LATEIN geben?! Nie konnte sie sich die Vokabeln merken!

„17 Minuten noch! Ich habs auf dem Navi gesehen! Wir sind gleich daha, wir sind gleich daha!“ Die liebliche Stimme ihrer kleinen Schwester Stefanie erklang.

Genervt nahm Mary ihr Buch, klappte es zu und schlug es ihrer Schwester auf den Kopf und zischte: „Man, halt doch einfach die Klappe! Die eine sagt mir, ich soll ja lernen und die andere schreit so lange rum, dass man sich auf nichts mehr konzentrieren kann! Und du musst mal gar nichts sagen. Du fängst doch auch immer gleich an, zu schreien, sobald man dich bei irgend etwas stört!“ Die letzten beiden Sätze waren an ihre größere Schwester Caroline gerichtet.

„Ich sag doch gar nichts. Und jetzt mach weiter.“ kam die Antwort von ihr.

Mary schlug ihr Buch wieder an der richtigen Seite auf und versuchte, sich die neuen Vokabeln einzuprägen. Nach ganzen zwei Minuten und 24 Sekunden hatte sie keine Lust mehr. Sie war bis aufs Blut gereizt und wusste, würde jetzt irgendjemand was sagen, egal wer, egal an wen es gerichtet wäre, sie würde ausrasten.

Stefanie machte den Fehler: „Nur noch 12 Minuten!“ Mary ballte ihre Faust zusammen und biss sich auf die Zunge. Sie hatte einen Satz im Kopf: Nicht schreien, nichts sagen und ja nicht bewegen! Würde sie eines davon machen, würde das andere auch kommen, sie wäre ausgerastet und hätte ziemlichen Ärger bekommen. So blieb sie einfach still und konzentrierte sich auf die volle Mentospackung, die vor ihren Füßen auf dem Boden lag. Plötzlich flog das ganze Teil rauf und knallte ihrer kleinen Schwester an den Kopf.

Überrascht riss Mary die Augen auf. Was bitte war das denn? Keiner hatte es gemerkt, bis auf Stefanie, aber die drehte sich nur kurz um und bedachte Mary mit einem Todesblick.

„Mary, lernst du etwa schon wieder nicht?“ fragte ihre Mutter mit einem tadelnden Ton in der Stimme.

Seufzend nahm sie sich ihr Buch. „Wer bitte ist auf die Idee gekommen, Latein als Sprache zu erfinden?!“ Ihr Vater Bernd riss den Mund auf und setzte zu einer Antwort an, als Mary ihn unterbrach: „Das war eine rein Rhetorische Frage! Ich will keine Antwort! Ich hab keine Lust mehr..“ Caroline sah sie mitleidig an und sagte: „Brings hinter dich und freu dich auf die Fanfiction, die du in deiner Tasche hast. Ja?“

Mit dem Finger fuhr Mary seufzend die Wörter entlang. Hach, sie freute sich schon wahnsinnig, sich nachher einfach auf irgendeinen Stein zu setzen, Füße ins Meer hängen zu lassen und zu lesen. Eine Fanfiction über die Rumtreiber... „Aalsoo. Denken, Zeit und ändern. Heißt, warte, habs gleich.. Cogitare, tempus, mutatio!“ Plötzlich zog der blaue Himmel zu und ein Platzregen setzte ein.

Marys Mutter Selina schaltete den Scheibenwischer ein und fuhr weiter. „Nur noch ein paar Minuten, dann können wir in das Mobilheim.“ Kaum hatte sie den Satz beendet, da fing es an zu blitzen. Ein Blitz zuckte über den Himmel und lauter Donner setzte ein. Stefanie krallte sich fests in dass Kissen, dass sie in den Händen hielt. Sie hatte ihre Angst vor Gewittern immer noch nicht überwunden, obwohl sie schon fast zwölf war.

Ein neuer Blitz entstand, jedoch blieb er nicht am Himmel sondern schlug direkt in dem VW von Marys Familie ein. Alle zuckten zusammen. Sie sahen sich entsetzt an. Stefanie fing leise an, vor sich hin zu weinen. Aber es war ja nichts passiert.

Sie bogen von der Autobahn ab in Richtung Pula. Kroatien. Ein tolles Land, dachte Mary. Sie waren vor

zwei Jahren schon einmal da gewesen. Caroline wandte sich zu Mary und sagte leise: „Hab nur ich das Gefühl, oder sah das vor zwei Jahren irgendwie.. älter aus?“ „Nope, schon irgendwie...“ Tatsächlich sahen teilweise die Häuser, die vor zwei Jahren schon mit Ranken bewachsen waren, ganz sauber aus.

Als sie an einem Haus vorbeikamen, was beim letzten mal abgebrannt war, und jetzt schon wieder sehr alt aus sah, kam Mary sich schon ziemlich dumm vor.. In dem Moment, als sie in die Einfahrt zum Campingplatz einbogen, stoppte der Regen schlagartig. Selina und Bernd stiegen aus, um zur Infostelle zu gehen. Dass würde jetzt dauern, dachte Mary.

Seufzend legte sie ihren Kopf nach hinten und schloss die Augen. Sie hasste lange Autofahrten. Nach ein paar Minuten war sie eingeschlafen.

Kapitel 2

Hey Leute^^

Hier ist das nächste Chap. Ich hoffe, ihr schreibt mir ein paar Kommiss :D

Ach ja, tut mir leid, mir fallen nie Kapitelnamen ein.. Wenn jemand eine Idee hat, dann soll er/sie mir bescheid geben^^

Dass Kapitel widme ich meiner Beta readerin!

@Legolas: Danke für den ersten Kommi!! Du darfst mir noch einen schreiben^^ Und jetzt dir und den anderen Schwarzlesern, von denen ich hoffe, dass es sie gibt:

Viel Spaß bei
Kapitel 2

Neben ihr wurde die Schiebetür aufgerissen und es knallte laut. Mary schreckte hoch und sah auf das Meer. Der Knall stammte von Caroline, welche in genau diesem Moment fluchend aufsaß. Sie saß auf dem trockenen Gras und rieb sich grummelnd den Fuß. Anscheinend war sie über eine Wurzel oder so geflogen. Grinsend sah Mary zu ihr herüber.

Caroline sah sie an und meinte trocken: „Haha!! du findest auch alles ganz besonders lustig, oder?“ grummelnd stand sie auf und lief um das Auto herum. Mary schnallte sich ab und stieg langsam aus. Sie lief um das Auto herum und schaute auf das Mobilheim. Von außen sah es doch schon mal gar nicht schlecht aus, dachte sie.

Drei Stufen führten zu einer hölzernen Veranda herauf, auf der ein runder Plastiktisch und fünf Plastikstühle standen. Einer war etwas größer, das heißt, die Lehne war halt knapp 20 cm größer. Über der Veranda war ein großes Sonnensegel befestigt. Von ihr ging eine Tür ins Innere des Mobilheims. Caroline und Stefanie standen schon wartend vor ihr. Langsam lief Mary auf die Beiden zu. Selina kam hinterher und schloss auf. Während Caroline nur schnell ihr Buch auf den Tisch warf und Stefanie einfach schnell rein guckte, ging Mary hinein und sah sich um. Ihre Schwestern holten sich ihre Taschen.

Von der Veranda kam man erst mal in einen 'großen' Raum. An der Wand zur Veranda war ein Herd und eben das ganze Küchenzeug. Über dem Herd war ein Fenster. Mary befand es für nicht weiter interessant. Gegenüber der 'Küche' war ein Tisch und eine Eckbank. Den Tisch konnte man einklappen. Wenn man zu der Tür reinkam waren rechts zwei Türen. Die eine war, wie Mary noch vom letzten Mal wusste, das 'Bad'. Das hieß, es war ein kleines Waschbecken, ein Klo und eine Dusche. Insgesamt hatte das Zimmer vielleicht eine Fläche von 3 Quadratmetern. Also ein Meter breit und drei Meter lang. Und das kleine Fenster war natürlich nicht zu vergessen.

Hinter der zweiten Tür war ein kleines, immer mit zwei Betten an der jeweiligen Wandmöbliertes, Zimmer. Zwischen den Betten war eine Lücke von ca. 30 Zentimetern. Über den Betten war am Kopfende ein Schrank aufgehängt. Über dem einen Bett war ein großes Fenster. Am Fußende dieses Bettes war noch ein Schrank, in dem ein paar Decken und Kleiderbügel waren.

Mary verließ das Zimmer und lief auf die letzte Tür zu. Dieses Zimmer war ein wenig größer als das andere Schlafzimmer. Es stand ein Ehebett darin. An jeder Seite des Bettes stand ein Nachttisch. Mary verließ den Raum wieder. Ihr war klar, dass hier Bernd und Selina schlafen würden. „So..“ seufzte sie „jetzt müssen wir uns nur noch drum streiten, wer auf dem Tisch schlafen muss, und wer nicht..“ inzwischen standen auf dem Tisch schon die Taschen von ihren Schwestern. Seufzend machte sie sich auf den Weg, ihre Tasche zu holen.

Stefanie war nirgends zu sehen, genausowenig wie Selina. Die anderen Beiden saßen auf der Veranda und lasen. Mary zog ihr Zeug aus dem Auto. Eine Tasche Klamotten (nicht sehr groß), eine Umhängetasche (mit Büchern und Fanfictions) und eine Handtasche, die bei ihr nicht als Handtasche funktionstüchtig war. Da war zwar ihr Geldbeutel drin, aber hauptsächlich waren da Kaugummis und Schokolinsen drin.

Mary ging zu Caroline: „Also, ich geh mal davon aus, dass wir zusammen in dem Zweierzimmer schlafen, und Steffi auf dem Tischdings?“ Caro reagierte nicht, anscheinend ein gaaaanz fesselndes Buch, dachte

Mary.. sie seufzte leise, klappte Caro dass Buch zu und wedelte mit der Hand vor ihrem Gesicht herum. Genervt sah sie auf: „Was?!“ Mary wiederholte die Frage. Caro zuckte mit den Schultern und schlug ihr Buch wieder auf. „Ich nehm dass mal als 'ja'..“ grummelnd ging Mary in dass Zimmer und schmiss ihre Tasche auf dass Bett an der Wand, da ihr klar, dass Caro unter dem Fenster schlafen wollte.

Sie setzte sich, lehnte sich an die Wand und zerrte die Rumtreiberfanfiction, die sie gerade las aus ihrer Tasche. Als sie wieder aufblickte, war es fast halb sechs. Mary beschloss, runter zum Meer zu gehen und einfach die Füße reinzuhängen. Sie schloss die Zimmertür hinter sich. Als sie auf die Veranda trat, saß nur noch ihr Vater da. Sie lief die drei Stufen runter und ging zu dem Steinstrand. Er fiel leicht ab.

Unten stand ihre Schwester Caroline und unterhielt sich mit einem Jungen. Sie lief auf sie zu. Auf halbem Weg drehte sich Caro um und lächelte ihr entgegen. Mary erstarrte, als sie hörte, was Caro ihr entgegen rief, riss sie die Augen auf: „Hey! Mary! Der Typ hier heißt echt SIRIUS! Und er meint, er hätte einen Freund, der würde James heißen! *James Potter und Sirius Black!*!“

Bitte schreibt mir ein paar Kommies!!

Bis Bald, fffan

P.S: Schaut mal bei den ffs von meiner Beta vorbei, die sind echt gut!! :D

Kapitel 3

So, leider keine Kommiss, die ich beantworten kann.. :(

Aber trotzdem ein neues Kapitel. Vielleicht seid ihr diesmal so nett!

Hier ist:

Kapitel 3

Geschockt starrte Mary zu den Beiden hinunter. Dann fing sie an zu lachen. „Ja klar! Fast hätte ich's euch abgenommen... Ich mein, der Typ sieht schon genauso aus, wie man sich Sirius Black vorstellen würde, aber...!“, wieder lachte sie los. Hätte sie auch nur einmal zu dem Jungen geguckt, der da neben ihrer Schwester stand, hätte sie vermutlich damit aufgehört. Er starrte sie an und schien sich nicht entscheiden zu können, ob er jetzt mit lachen, oder empört sein sollte. Schließlich entschied er sich dazu, einfach nur verwirrt zu Caro zu gucken.

Als Mary sich von ihrem Lachanfall erholt hatte, schien sie langsam zu begreifen, dass Keiner mitlachte. Misstrauisch schaute sie abwechselnd zwischen Caro und dem 'Typ' hin und her. „Ernsthaft jetzt?!“ Der junge Mann kam auf sie zu (anscheinend erinnerte er sich langsam an die Manieren, die er irgendwo in seinem Hirn gespeichert hatte), streckte ihr die Hand hin, sagte: „Sirius Black!“, und grinste Mary schief an.

Mary machte keine Anstalten, die Hand zu ergreifen, sondern starrte ihn mit leicht geöffnetem Mund an, bis sie schließlich leise sagte: „Sollte das ein Scherz sein, wäre jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, mir das mit zu teilen!“ In dem Moment knirschte es hinter ihr: „Sirius, Remus hat gesagt, ich soll dich holen, weil es gibt jetzt Essen!“, Mary drehte sich um und sah einen ca. 1,60 großen, etwas pummeligen Jungen vor mir. Er hatte braune, kurze, am Kopf anliegende Haare und sein Gesicht war ziemlich rot. Allerdings sah man nicht richtig, ob das nun ein Sonnenbrand, oder Scham oder sonst was war..

Mary starrte ihn an, wie eine Erscheinung. 'Warum hat er ihn Sirius genannt?! Verarschen mich hier jetzt alle?', schoss es ihr durch den Kopf. Sie machte einen Schritt zur Seite und sah zwischen 'Sirius' und dem Jungen hin und her. „Klar Peter, ich komme!“, sagte 'Sirius' zu Peter. Peter?! Beide Jungs lächelten Mary zu und schauten dann zu Caro. Auch sie bekam ein Lächeln von den Beiden. „Ciao Sirius! Guten Appetit!“, rief Caroline. Der Angesprochene lächelte ihr nochmals charmant zu.

Plötzlich knurrte Caros Magen los. Sirius grinste und fragte: „Wollt ihr mit zum Essen kommen?“

Zeitgleich kam von Mary ein 'Nein' und von Caro ein 'Ja, danke!'. Sie sahen sich böse an. „Okay, Mary, Deal: du bekommst ein Buch von mir spendiert, wenn wir wieder zu Hause sind, dafür gehst du jetzt mit zu den Jungs!“, Mary überlegte: „Warum gehst du nicht alleine?“, fragte sie herausfordernd. „Weil Paps sofort auf dumme Gedanken kommen würde, wenn ich allein bei vier Jungs bin. Außer die Keuschheitsgöttin persönlich ist dabei, und kann ihm nachher versichern, dass alles ganz harmlos war!“, wieder sah Mary überlegend zu Caro, welche Mary wiederum flehend ansah. Schließlich gab Mary nach: „Fein! Aber es ist ein Buch, was ich will, und ich hab was gut bei dir!“, mürrisch guckte sie zu ihrer Schwester. Caro fing an zu jubeln und fiel ihrer Schwester um den Hals: „Danke, danke, danke!!“

Die beiden gingen zu den Jungs, und zu viert liefen sie den Steinstrand hoch. Mary beschloss, 'Sirius' erst zu glauben, dass er so hieß, wenn sie die anderen Jungs gesehen hatte. Der angebliche 'Sirius' und Peter blieben vor der Hecke vor dem Mobilheim der Familie Flamel stehen, während die beiden Mädchen schnell reingingen. „Mom, oder?“ fragte Caro. Mary nickte schnell.

Nach wenigen Minuten standen sie wieder bei den Jungs, Caro blickte beide abwechselnd an und sagte: „Unsere Mom hat uns erlaubt bis halb Neun weg zu bleiben!“ Währenddessen scharrte Mary gelangweilt mit den Füßen in den Schottersteinen herum.

Sirius, Peter und Caro liefen los, wovon Mary nichts mitbekam, bis Caro umkehrte, und sie am Arm mit sich zerrte. Sie liefen in das Grundstück neben den Flamels. Dann weiter auf die Veranda. Auf dem Tisch stand eine Schüssel Spaghetti, daneben war noch ein Untersetzer, höchstwahrscheinlich für die Soße. Komischerweise standen um den Tisch schon sechs Stühle herum. Mary wandte sich Peter zu, um in zu fragen, warum sie zwei Stühle zu viel hatten. Doch sie kam nicht dazu, den Mund zu öffnen und die Frage aus zu sprechen, da in genau diesem Moment die Veranda Tür geöffnet wurde.

Das Erste, was Mary und Caro zu sehen bekamen war ein großer Topf voller Tomatensoße, danach kam ein konzentriertes, hübsches Gesicht durch die Tür. Über dem konzentrierten Gesicht war schwarzes, verwuscheltes Haar zu sehen. Unter seinem Kopf war ein T-Shirt, unter dem sich ein muskulöser Oberkörper abzeichnete. Also, natürlich war zwischen Kopf und Oberkörper noch ein Hals.. (^^) Der Topf wurde von muskulösen Armen gehalten. Auch an den Beinen waren Muskeln zu sehen, sie verschwanden kurz unter seinen Knien in einer Braunen Hose. An den Füßen waren keine Schuhe.

Allerdings war ein paar Zentimeter vor den Füßen dieses gutaussehenden Geschöpfes, das offensichtlich männlich war, ein dickes Buch. Er würde darüber stolpern und die ganze Soße verschütten, was Mary eigentlich egal gewesen wäre, da sie Spaghetti hasste, aber erstens dampfte die Soße und würde alle verbrennen, und zweitens wollten die anderen voraussichtlich noch von der Soße essen.

Mary rannte die wenigen Meter zu dem jungen Mann und fasste mit den Händen nach dem Topf, während sie mit den Fuß nach hinten streckte und das Buch zur Seite kickte. Da der Mann den Topf nicht losgelassen hatte, hielten Mary und er den Topf gemeinsam und balancierten ihn so aus, dass nicht ein Tropfen verloren ging. Marys Hände waren über die des Mannes gelegt.

Erstaunt sah er sie an. Oha, schoss es ihr durch den Kopf, schöne Augen! Zur gleichen Zeit schoss es ihrem Gegenüber: bei Merlin! Was für geile Augen, durch den Kopf.

Hinter Mary räusperte sich Sirius. Mary und der andere drehten sich zu ihm um, Mary lies den Topf los und der Mann stellte ihn auf den Untersetzer. Als er sich umdrehte sagte er: „Hallo. Ich bin James. James Potter. Und ihr?“, fragend sah er zu Mary und Caro. Die beiden standen inzwischen wieder nebeneinander. Da Caro die ältere war und Mary eigentlich nur wegen ihr anwesend war, fing sie an zu sprechen: „Ich bin Caroline und das ist meine Schwester Ma-“, Mary unterbrach sie: „Ich bin Lucy.“, sie lächelte ihr Engelslächeln. Sirius, Peter und James standen den beiden gegenüber.

Sirius sah verwirrt zu Mary: „Ich dachte du heißt Mary?“ „Nun, dann hast du halt falsch gedacht.“, ein weiteres Engelslächeln von Mary, diesmal an Sirius. Dieser nickte verwirrt. Peter verschwand leise durch die Türe. James ging zum Tisch, setzte sich und bot Caro den Platz neben sich an. Sie setzte sich und bedankte sich. Sirius lies sich schnell neben James fallen und bot seinerseits Mary den Platz neben sich an. Die beachtete ihn gar nicht und setzte sich zu ihrer Schwester, da sie, wäre Caro gar nicht da, gar nicht da wäre. Sirius starrte sie beleidigt an und verschränkte dann trotzig die Arme vor der Brust. Peter sah ihn verwirrt an und setzte sich neben ihn.

Dann knarrte die Türe ein weiteres mal. Caro und Mary sahen interessiert auf den vierten Mann, der jetzt aus der Tür trat. Er hatte hellbraune, etwas längere Haare, die ihm leicht ins Gesicht fielen. Er sah zwischen den beiden Schwestern hin und her, guckte zu James, der schon begierig auf die Nudeln schaute, dann zu Sirius, der immer noch zu Tode beleidigt auf seinem Stuhl vor sich hin schmolle und dann noch zu Peter, der.. Nichts machte. Wirklich, er hatte die Augen geschlossen, und es sah so aus, als würde er schlafen. .

Der Neue grinste kurz und lies sich neben Mary auf den Stuhl fallen. 'Wenn er jetzt sagt, dass sein Name Remus Lupin ist, dann sind sie es. Und dann kreische ich!', dachte Mary - „Mein Name ist Remus Lupin!“, stellte sich der Neue vor. Er streckte Mary seine Hand entgegen. Die guckte ihn jedoch nur an, als wäre er geisteskrank. .

Schließlich stieß sie ihren Stuhl weg, guckte mit megagroßen Augen zwischen dem beleidigten Sirius, dem schlafenden Peter, dem hungrigen James und dem lächelnden Remus hin und her. Dann presste sie ein „Entschuldigt mich kurz!“ heraus, und rannte von der Veranda, einfach mitten durch die Hecke in das Grundstück ihrer Familie hinein.

Von den Geräuschen wachte Peter auf und fragte verwirrt: „Essen wir jetzt, oder was?“, die anderen vier guckten Mary nach. Caro zuckte mit den Schultern: „Die kommt gleich wieder“, sie lächelte Remus zu und schüttelte seine Hand. „Caroline Flamel“, stellte sie sich vor. In diesem Moment war aus der Richtung, in die Mary gerade gerannt war ein lauter Schrei zu hören: „Das gibt’s doch nicht! Die sind es wirklich! Was soll ich.. Fuck! Aua!“

Kurze Zeit später raschelte es, und Mary kam wieder auf die Veranda. Sie setzte sich und starrte auf ihren Teller. Remus räusperte sich. Mary fuhr zusammen: „Oh, ja, Lucy..“, sie schüttelte endlich seine Hand. Remus wandte sich an alle: „Hat jemand Hunger?“ Von allen ein 'Ja', nur Mary sagte nichts. Remus schaufelte allen etwas drauf. Schließlich hatten alle, bis auf Mary und er selber. Als er nach Marys Teller griff, realisierte sie, dass er gerade vorhatte, ihr Spaghetti auf den Teller zu schaufeln. Entsetzt schrie sie: „Nein!“, sie riss Remus den Teller aus der Hand und schmiss ihn einmal mit Schwung hinter sich. Hinter ihr klirrte es. Caro sah sie

entsetzt an, James hingen ein paar Spaghetti aus dem Mund, Sirius verschluckte sich, Peter hatte seine Gabel auf Halbem Weg wieder fallen lassen, und sich so mit Tomatensoße vollgespritzt und Remus sah einfach nur geschockt aus.

So, das wars. Und ihr dürft mir immer noch Kommies schreiben^^ Vor allem die Spaghettihasser unter euch!

bis bald, fffan

P.S: An die beste, coolste und lustigste Betareaderin, also an mein^^: Ich liebe deine Anmerkungen! Toll, dass du auch keine Spaghetti magst! Eine mehr unter uns^^ Ich lebe in einer Familie Spaghettisüchtiger Menschen, mindestens ein mal die Woche Spaghetti, ich hasseeeee es!! -.-

Kapitel 4

Hallooo,

hier bin ich wieder!

Irgendwie vermisse ich immer noch ein paar Kommis! ;)

Hier erst mal ein DANKE an Nele, die so sozial war, und mir doch einen hinterlassen hat!

@Nele: Freut mich, dass es so Lustig für dich ist. Lucy, weil sie einfach die Kurzschlussreaktion hatte, dass die Jungs nicht ihren echten Namen wissen sollen. Dass klärt sich alles noch. Nur nicht in diesem Chap^^

Hier ist erst mal

Kapitel 4

Mary klappte der Mund auf: „Scheiße. Dass wollte ich nich!“, hauchte sie. Sie sprang auf, rannte um den Tisch und schlug Sirius so auf den Rücken, dass die halb gekauten Spaghetti aus seinem Mund flogen, genau in Remus Gesicht. Als er wieder Luft bekam spurtete sie wieder um den Tisch und fing an, die Scherben des ehemaligen Tellers aufzusammeln. Ihre langen blonden Locken fielen über ihre Schulter auf den Boden und verdeckten ihr Gesicht.

Sirius erholte sich währenddessen noch davon, dass er fast erstickt wäre, Peter schaufelte sich weiter Spaghetti in den Mund, Caro saß immer noch geschockt auf ihrem Stuhl, Remus grinste kurz und stand dann auf, um Mary zu helfen und James.. ja, James, der musste so stark lachen, dass er sich inzwischen auf dem Boden kugelte. Remus klopfte Mary auf den Rücken, die erschrak so heftig, dass sie die Scherben fallen ließ und nach vorne kippte. Sie schrie leise auf, drehte sich um und setzte sich neben die Scherben.

Aus ihrer linken Hand ragte eine große Scherbe hervor, in der rechte Handfläche sammelte sich das Blut, welches aus vielen kleinen Wunden rann, die die Scherben verursacht hatten.

Leise rannen ihr Tränen übers Gesicht. Remus stand schockiert vor ihr, bis er sich schnell entschuldigte und dann in die Hütte rannte um Verbandszeug zu holen. Caro stand schnell auf und kniete sich neben ihre Schwester. Sie legte den Arm über Marys Schulter und fing an, ihr tröstende Worte ins Ohr zu flüstern.

James hatte aufgehört zu lachen und stand nun besorgt ein paar Meter vor Mary. Er wusste ganz offensichtlich nicht, was er tun sollte. Sirius hatte sich inzwischen auch wieder gefangen, schnappte sich einen Besen und kehrte schnell die Scherben, die nicht in Marys Hand steckten zu einem Haufen zusammen. Dann nahm er eine Kehrschaufel, kehrte alles drauf und stellte die Schaufel auf das Geländer der Veranda. Selbst Peter hatte aufgehört zu Essen und guckte jetzt interessiert zu, wie schnell sich eine kleine Pfütze Blut um Mary bildete.

Endlich kam Remus wieder. Er hatte einen ganzen erste Hilfe Koffer dabei. Er kniete sich auf Marys andere Seite hin und murmelte leise: „Es war so klar, dass ich diesen scheiß Kasten früher oder später brauche.. Allerdings dachte ich ursprünglich, dass ich die Jungs versorgen muss, und nicht irgendein unschuldiges Mädchen, das sich keine 10 Minuten bei uns aufhalten kann, ohne verletzt zu werden..“

Konzentriert nahm er eine Kompresse aus dem Kasten. Er beschloss, erst die rechte Hand zu verarzten. Mit der Kompresse in der einen und einer Pinzette in der anderen Hand beugte er sich über Marys Hand. „Sirius! Hol mal Wasser. Und zwar sauberes!“, angesprochener sprang sofort auf und holte eine Flasche Leitungswasser. „So, jetzt schüttest du immer dann ein bisschen Wasser auf ihre Handfläche, wenn ich es dir sage! Jetzt.“, Sirius lies ein bisschen Wasser über die Hand fliesen.

Mary schrie auf: „Das brennt! Aua, aua, aua.. Lass das, dass brennt!“, schmerzerfüllt verzog sie ihr schönes Gesicht. Sirius hörte sofort auf. Sanft tupfte Remus Marys Hand mit der Kompresse ab, sodass das Blut ein wenig wegging. Er sog scharf die Luft ein. In ihrer Hand waren sieben kleine Splitter. Aus jeder Wunde sickerte schon wieder Blut. Remus nahm die Pinzette fester und zog einen kleinen Splitter heraus.

Mary schrie auf. Remus gab Sirius ein Zeichen und er lies wieder Wasser über ihre Hand rinnen. Marys Augen füllten sich mit Tränen. Als die überliefen, setzte sich James in Bewegung. Er kniete sich neben Caro.

Caro setzte sich hinter ihre Schwester und fing an, ihr die Haare aus dem Gesicht zu streichen. James griff nach der Hand mit dem großen Splitter und streichelte ihren Unterarm.

Remus zog den zweiten Splitter, ein leiser Aufschrei von Mary, Wasser von Sirius und Beruhigen von Caro und James. Peter saß währenddessen immer noch am Tisch herum und schaute interessiert zu, dass war Mary jedoch nur zu recht. Diese dreckige Ratte konnte sie jetzt nicht auch noch brauchen. Und wieder ein Splitter. Die ganze Prozedur wiederholte sich noch weitere vier Mal, dann war die rechte Hand entsplittert. Remus zog einen Verband und eine weitere Kompresse hervor und verband die Hand.

Dann wandte er sich der anderen Hand zu. Der Splitter war ungefähr vier Zentimeter breit. Jedoch konnte Remus nicht sagen, wie tief er in der Hand steckte. Er seufzte leise, worauf hin Sirius ihn entsetzt ansah und das restliche Wasser über Remus Hose schüttete. „Remus! Was hast du nur getan! Rumtreibersitzung!“ Sirius sprang auf. „Ähh..?“, ungeduldig wandte sich Sirius wieder an Remus: „Was?! Wir müssen alles vorbereiten!“ Remus deutete auf Mary die immer noch leise wimmerte und ihre Hand nach Remus ausstreckte. Sirius Blick fiel auf die Scherbe, die immer noch in Marys Hand steckte. Er guckte sie abschätzend an: „Schön! Aber danach! Und auch nur, weil.. eben halt!“

Ihm fiel kein Grund ein. Remus verschwendete keine Zeit mehr damit, Sirius anzugucken. Er sah vorsichtig zu Mary: „Gut. Dass tut jetzt weh. Aber nicht erschrecken oder sonst was, ich muss dass dann ganz schnell desinfizieren!“, ernst sah er sie an.

Er atmete einmal tief ein, griff nach der Monsterscherbe und zog sie aus Marys linker Handfläche. Sie presste die Lippen aufeinander und weitere Tränen flossen über ihre Wangen. Remus nahm weitere Kompressen und Verband, legte sie fürsorglich auf sein Knie. Dann zog er eine grüne Flasche aus dem Kasten. „Was ist dass?“, wimmerte Mary. Remus sah sie an und sagte: „Nur ein Desinfektionsmittel. Ich muss dass auf deine Hand sprühen, damit sich nichts entzündet“, fragend sah er sie an. Mary nickte leicht, presste die Lippen und ihre Augen zusammen und streckte ihre Hand noch weiter nach Remus aus. Er ließ ein paar Tropfen auf ihre Hand fallen.

Sofort zog sie ihre Hand wieder weg, riss die Augen auf und schrie. Caro hielt ihr schnell die Hand vor den Mund und flüsterte ihr zu: „Psst! Wenn Paps dich hört, kommt der sofort angerannt, karrt dich ins nächste Krankenhaus und dann weiter nach Hause!“ Mary verstummte und Caro nahm langsam ihre Hand von dem Mund ihrer Schwester. Remus nahm das Verbandszeug von seinem Knie und verband Marys Hand. „So!“, er packte den Verbandskasten zusammen, stand auf und ging rein. Als er wieder heraustrat klatschte er zweimal in die Hände, sah ragend in die Runde und sagte: „So: Wer will jetzt noch was essen?“, sofort saßen James und Sirius wieder am Tisch und stopften Spaghetti in sich rein.

Auch Caro rappelte sich auf und hielt Mary am Unterarm, damit sie hoch kam. Sie setzten sich zu den vier Jungs. Caro fing an, Spaghetti zu essen, wie die anderen auch. Nur Mary saß daneben und ärgerte sich darüber, dass sie wieder zurückgekommen war. Als sie ihren Blick wieder hob, merkte sie, dass Remus sie ansah. „Was?“ fragte sie ihn. „Ich habe gefragt, ob du was anderes essen willst“, „Oh. Hmm. Darf ich rein und gucken, was ihr so habt?“ Remus nickte und sagte: „Bedien dich, du kannst alles haben!“ Dankbar sah Mary ihn an. Sie rappelte sich auf und ging ins innere des Bungalows.

Kaum war sie nicht mehr zu sehen, sah Sirius Remus vorwurfsvoll an und sagte: „Das ist unser Essen! Was machen wir, wenn die jetzt alle unsere Sachen futtert?“, Remus sah ihn nur kopfschüttelnd an. Allerdings hatte Mary Sirius Satz gehört. „So ein blöder Dummschwätzer!“, grummelte sie vor sich hin. Sie visierte das Tiefkühlfach an. Sie wollte gerade nach der Klinke greifen, als ihr der Verband auffiel. Sie konnte nichts mit ihren Händen machen.

Sie sah sich im Raum um. Da! Eine Gabel lag auf dem Tisch herum. Sie klemmte das Teil zwischen ihren Unterarmen ein, lief zum Tiefkühlfach zurück und nach kurzer Zeit hatte sie es geschafft, die Gabel halb durch die Klinke zu stecken, sodass noch ein kleines Stück daneben hing. Hebel! Sie drückte mit ihrem Unterarm gegen die Gabel und die Türe sprang auf. Ein leises „Ha!“ entfuhr ihr. „Ziel erreicht!“

Vor ihrer Nase lag eine Schachtel Stracciatella Eis. Mit ihren Zehen öffnete sie eine Schublade. Es war sogar die Richtige. Mit Hilfe ihrer Unterarme griff sie nach der Nudelzange. Irgendwie schaffte sie es, das Eis heraus zu bekommen. Mary schlug das Fach mit ihrem Unterarm zu. Sie nahm sich einen Löffel, legte ihn auf die Schachtel und trug Beides mit hinaus. Sie setzte sich, wandte sich an Caro und bat: „Kannst du mir bitte den Deckel abmachen?“, Caro tat ihr den Gefallen und schaufelte ihr einen Berg Eis auf den neuen Teller, den Remus vorhin vor sie gestellt hatte. James, Sirius und Peter sahen sie entsetzt an. Remus lächelte nur wissend.

Ganz relaxt fing Mary an, sich Eis in den Mund zu stopfen. Und fragt nicht, wie sie das geschafft hat!

So, Kapitel Nummer 4 ist auch zu Ende. Ich führe die Tradition fort, euch um Kommiss anzubetteln.

Also: Biiiiittöööööö schreibt mit irgendwas!

Bis dann, fffan

Kapitel 5

Ich melde mich auch mal wieder. Leider keine Kommiss zu beantworten :(.
Egal. An alle Schwarzleser: SCHREIBT MIR EINEN KOMMENTAR!!
Bis Bald, fffan

Kapitel 5

Kurze Zeit später standen die Sechs auf. Die beiden Schwestern verabschiedeten sich und Caro reichte allen die Hand. Mary hätte es ja auch getan, aber die Idee hielt sie für unschlau. Sie nickte in die Runde. Remus sah sie an: „Und nochmal sorry. Wegen.. Deinen Händen, du weißt schon...“ Sie lächelte ihn an: „Schon okay. Bis dann..“

Mary ging die Treppe herunter, drehte sich noch einmal um, und wartete darauf, dass Caro zu ihr kam. Als sie endlich bei Mary war, ging diese nicht wie erwartet in Richtung Hecke, sondern hinten herum. Als sie hinter dem Bungalow der Familie Flamel standen fing Mary an, hektisch zu flüstern:

„Mensch, was soll ich denn jetzt machen? Wenn Paps mich so sieht, der lässt dich nie wieder zu denen, und ich sehe doch, dass du die magst! Wie soll ich die hier“ - sie hielt Caro ihre Hände unter die Nase - „vor Dad verstecken?“

Caro überlegte: „Okay, ich habs. Ich hol schnell deine Fleecejacke! Da tust du deine Hände in die Taschen, dann gehst du rein, betuerst Paps, dass es harmlos war, dass du aber jetzt total müde bist und jetzt ganz schnell ins Bett willst. Ich helf dir beim Zähne putzen und so..“ Mary nickte, bekam aber dann einen leicht entgeisterten Gesichtsausdruck.

„Aber du hilfst mir nicht beim aufs Klo gehen, kapiert?!“ Erleichtert atmete Caro aus. „Danke, davor hatte ich echt Schiss!“ Sie grinsten sich noch einmal an, dann setzten sie ihren Plan in die Tat um: Bernd kaufte es ihnen ab. Als Mary sagte, sie sei sehr müde, schickte er sie schleunigst ins Bett. Caro half Mary beim Zähne putzen, Mary schaffte es, aufs Klo zu gehen, dann schlossen sie sich in ihrem kleinen Zimmer ein und Caro wechselte Marys Verbände und knapp 10 Minuten später lagen die Beiden in den Betten und unterhielten sich über den vergangenen Tag. Und darüber, wie der morgige verlaufen sollte.

Erst mal essen, Mary würde 'lange schlafen' und Caro würde ihr ein Brot schmieren und ins Zimmer bringen. Dann würde Caro Mary beim anziehen helfen, und zwar das Sommerkleid mit den großen Taschen. Es hatte Träger, die im Nacken zusammen geknotet wurden. Dann entweder zu den Jungs oder an den Strand. Dann schliefen sie beide. Sie wussten ja beide nicht, wie es am nächsten Tag tatsächlich aussehen würde.

Mary wachte auf. Der erste Blick ging in Richtung Uhr: 07:26 Uhr. Erster Gedanke: Scheiße, viel zu früh. Zweiter Gedanke: Irgendetwas fehlt! Sie überlegte und guckte zu Caro. Sie schlief tief und selig. Dann fiel ihr Blick auf den Verbandskasten, der an Caros Kopfende stand. Und dann fiel ihr auf, was fehlte. - Der Schmerz! Ihre Hände taten nicht mehr weh.

Sie wusste ja, dass sie verrückt war, aber unter diesen Umständen zog sie die Möglichkeit, dass die vier Jungs Zauberer waren, nochmals in Betracht. Aber sie musste sich erst versichern. Mit dem rechten Fuß stieß sie Caro an. Keine Reaktion. Noch ein Tritt, dieses mal fester. Und Caro zeigte eine Reaktion: „Sag mal, spinnst du? Du kannst mich nicht einfach wecken! Schon gar nicht in den Ferien! Und überhaupt, wie viel Uhr ist es eigentl.“ Mary unterbrach sie, indem sie mit ihren noch verbundenen Händen herum wedelte.

„Ups..“, machte Caro. Mary nickte. Dann fing sie leise an zu sprechen: „Also. Hör zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten:

1. Ich habe das Schmerzempfinden in meinen Händen verloren.
2. Die haben mir, ohne dass ich es gemerkt habe, irgendwie Morphium verabreicht.
3. Ich bin verrückt, weil ich glaube, dass sie die echten Rumtreiber sind, und Remus mir irgendwie die Schmerzen genommen hat. Mit einem Zauberstab, weil anders geht das nicht.

Oder

4. Ich muss in die Irrenanstalt weil.. Einfach, weil ich glaube, dass die Wunden... nicht mehr existieren..? Was ist am logischsten?“

Fragend sah Mary zu ihrer großen Schwester auf. Caro sah ein wenig unschlüssig auf sie herab. „Ich bin dafür, dass wir dir einfach mal die Verbände abnehmen, und dann werden wir.. sehen..?“ Mary nickte und Caro fing an, zu wickeln. Als der Verband ab war, und nur noch die Kompressen die Blicke von der Handfläche trennte, schloss Mary die Augen. Sie spürte, wie die Komresse von ihrem Handteller verschwand.

Dann hörte sie, wie Caro stark die Luft einsog. „Und? Welche der vier Möglichkeiten trifft zu?“ Mary spürte, wie sich die Matratze neben ihr senkte. „Jetzt sag!!! gehöre ich in eine Irrenanstalt?“ „Nein. Nein. Es trifft auf die Möglichkeiten drei und vier zu. Die Wunden sind weg. Wirklich. Aber wie soll das sein? Ich meine, ich war ja auch erstaunt, dass sie sich als die Rumtreiber vorstellen, aber ich dachte das sei ein Scherz. Ich meine, der Letzte ist 1997 gestorben!

Ich habe auch keinen Zauberstab gesehen. Und, überhaupt... Ich glaube, wir müssen beide in die Anstalt. Vielleicht hat der Abend gestern nie stattgefunden. Wie können wir beweisen, dass er real war und nicht unserer anscheinend kranken Fantasie entsprungen ist? Der Verband? Nein, könnte von uns sein. Hmm. Mary? Vorschläge?“

Mary hatte dem Monolog ihrer Schwester still zugehört. Jetzt öffnete sie ihre Augen und guckte ihre Handflächen an. „Oh mein Gott!“ hauchte sie. „Wie ist dass möglich?!“ Caro sah sie ungeduldig an: „Antwortest du mir noch?“

Mary nickte: „Wie wärs.. mit... Fragen? Also die.. Jungs? Also nichts von wegen Zauberei, sondern nur, was weiß ich, ob es schlimm war, dass ich das Eis gestern aufgegessen habe.. Wenn sie uns angucken, wie wenn wir vom Mars wären, haben wir uns alles... zusammen fantasiert. Wenn sie irgendwie reagieren, dann ist es wohl.. wahr. Und wenn es sie gar nicht gibt, dann hat sich eh alles geklärt..“ Caro nickte langsam, und somit war es beschlossene Sache, beide hatten in Weiten, gemütlichen T-Shirts und Jogginghosen geschlafen.

Sie zogen sich jeweils einfach nur eine Fleecejacke über, Flip-Flops an die Füße und auf nach draußen! Leise schlichen sie über ihre Veranda. Beide stopften ihre Hände in die Jackentaschen. Bei den vermeintlichen Rumtreibern stiegen sie zur Veranda herauf und stellten sich an die Tür. Allerdings klopfen sie noch nicht.

Caro drehte sich zu Mary um: „Was machen wir, wenn es wirklich nur Einbildung war, und wir bei irgendwelchen fremden Leuten stehen?“ Mary überlegt kurz und gab dann diese Antwort: „Also, wir sind Deutsche Touristen und wenn jemand fremdes aufmacht, dann labern wir irgendetwas von Touristen Informationen oder so, ja?“ Ein letzter High Five, dann klopfte Caro fest gegen das Plastikglas in der Veranda Tür.

Drinne hörte man Gemurre, etwas knallte, die beiden Mädchen zuckten zusammen. „Moony, mach mal auf!“ James Stimme. „Würde ich ja! Wormtail, steh auf, ich muss zu Tür, und ich kann nicht über dich klettern. Außerdem kannst du nicht einfach auf dem Fußboden weiterschlafen! Hey! Peter! PETER!“ Remus hatte wohl sein Ziel erreicht. Ein Bett quietschte. Caro klopfte nochmal.

Dieses mal hörte man James Stimme: „Mensch, Moony! Sirius steh auf! Leute! Irgendjemand muss diese scheiß Tür aufmachen!“ Es rumpelte. Dann James entnervte Stimme: „Das hieß jetzt nicht, dass alle zur Tür rennen sollen!“, endlich ging die Tür auf.

Da standen sie vor ihnen. Die vier. Sirius Hand fuhr sofort in seine Haare, Peter hatte Schokolade oder so etwas am Mundwinkel, James guckte leicht verschlafen und Remus, der seufzte leicht verlegen, streckte seine Hand über die Köpfe der anderen drei aus und schüttelte Caros Hand. Dann zog er seine Hand zurück und sah Mary mitleidig an.

Er ergriff dass Wort: „So, Jungs, entweder, ihr lasst die beiden rein, oder ihr schickt sie weg, ich wäre für das Erste“, im Gleichschritt bewegten sich die drei Anderen 4 Schritte zurück, dann kam endlich Bewegung in die jungen Männer. Sirius und James rannten auf die Tür zu, in der das Ehebett stand.

Nur leider hatten sie irgendwie nicht bedacht, dass sie nicht gleichzeitig durch die Tür passten, so blieben die Beiden erst mal stecken. Doch anstatt ganz einfach nach einander durch die Tür zu gehen, blieben sie so, wie sie waren, und fingen einen Streit an, wer als erstes durch die Tür durfte. Peter ließ sich auf die Eckbank fallen und griff nach seiner Tafel Schokolade. Er drückte sie an sich und es hätte Mary und Caro nicht gewundert, hätte er sie hin und her gewiegt und ein

Schlaflied gesungen.

Remus hingegen ging nur kurz ins Bad, wusch sich und machte dann Frühstück. Er hatte schließlich, wie die beiden Schwestern, ein Schlabber Shirt und eine Jogginghose an. Im Gegensatz zu James und Sirius. Die beiden hatten nur Boxershorts an und hingen übrigens immer noch in der Tür fest. Da Mary und Caro immer

noch mitten im Raum herum standen, schickte Remus Peter in das Zimmer, das sie sich teilten. Es war genau dieselbe, wie die, die sich die Schwestern teilten. „Setzt euch doch, ihr Beiden. Bevor die Jungs kommen, und ihr nirgends sitzen könnt. Nein, ihr könnt mir nicht helfen. Ihr seid zu Gast!“, Caro stellte ihren Versuch, zu Helfen sofort ein. Sie setzte sich zu Mary. Diese hatte ihre Hände immer noch in den Taschen ihrer Jacke vergraben.

Interessiert guckte sie den beiden Boxershorts zu, wie sie sich langsam aber sicher doch zu zweit gleichzeitig durch die Tür quetschten.

Fünf Minuten später kamen die beiden Boxershorts (Mary hatte beschlossen, sie ab jetzt im Doppelpack nur noch so zu nennen) aus ihrem Zimmer. Als Remus das sah, ging er auf seine Zimmertür zu und klopfte: „Peter! Peter! Es gibt Frühstück! Komm schon!“ Sofort wurde die Tür aufgerissen. Mary und Caro saßen im linken Eck der Bank. Somit waren noch zwei Stühle und ein Platz auf der Bank frei.

Als die vier Jungs das realisierten, stürzten sie los. Remus stand am Ende ohne Stuhl da. Mary erhob sich: „Setze dich ruhig, Remus. Mir macht es nichts aus, zu stehen!“ Remus wollte erst das Angebot ausschlagen, als er sah, wie Mary ihm zu zwinkerte. Er setzte sich und Mary stellte sich neben den Stuhl, auf dem Sirius saß. Dann setzte sie sich auf den Fußboden. Sie konnte gerade noch so über die Tischplatte gucken. Mit ihren Meerblauen Augen guckte sie wie Bambi umher. Schließlich fiel ihr Blick auf Sirius, der neben ihr saß. „Verzeihung, aber könntest du mir sagen, ob ihr Toastbrot habt? Ich sehe es nicht recht.“ Sirius sah schon aus, als hätte er leichte Gewissensbisse. „Ja, da drüben steht welcher.“ Mary sah ihn fast schon flehend an: „Kannst du mir bitte einen schmieren? Bitte...“ Sirius Blick fiel auf ihre Jackentaschen, in denen immer noch Marys Hände steckten. Bisher wusste ja keiner, dass es wieder geheilt war. Mary hatte aber auch nie das Gegenteil gesagt. „Natürlich. Ich als Gentleman mache das natürlich gerne!“ Als er fertig war, legte er es auf einen Teller. Alle, die um den Tisch saßen, hatten ihnen interessiert zugesehen. Caro grinste leicht. Sie glaubte, Marys Plan erkannt zu haben. Sirius wollte gerade in seinen eigenen Toast beißen, als Mary ihn fragend ansah: „Wo ist er? Ich sehe ihn nicht!“ Sirius Blick schweifte zwischen seinem Toast und Marys Bambi Augen hin und her. Schließlich seufzte er schwer und stand auf. „Setz dich hin. Ich bin größer als du, und meine Hände funktionieren noch.“

Scheinbar dankbar setzte sich Mary hin, zog ihre Hände aus den Taschen und begann, genüsslich ihr eigenes und Sirius Toastbrot noch dazu zu verspeisen.

Und das ist das Ende von Kapitel Nummer 5. Kommiss? BITTÖÖÖ!!! Irgendwas! Kritik, Fragen, Korrekturen - Alles erwünscht!

Ciao, fffan^^

Kapitel 6

Hi Leute.

Heute keine langen Reden. Hier einfach: viel Spaß mit

Kapitel 6

Als Mary den letzten Bissen des Toasts herunter geschluckt hatte, saßen die vier Jungs immer noch mit offenen Mündern und weit aufgerissenen Augen da, nur Caro biss sich auf die Unterlippe, damit das Lachen nicht laut aus ihr heraus brach. Mit beiden Händen hielt sie sich den Bauch und ihre Wangen waren mit Lachtränen überzogen.

Mary schluckte und grinste ihre Schwester an. Caro konnte das Lachen nicht mehr halten, sie brach in einen Lachflash aus. Doch die Rumtreiber waren nicht darauf vorbereitet. Alle vier erschrakten, Peter zuckte so stark zusammen, dass er sogar seitlich vom Stuhl kippte. Marys Mundwinkel begannen zu zucken. Peter setzte sich verwirrt auf, rappelte sich hoch, setzte sich wieder, schaukelte jedoch immer noch leicht benommen hin und her.

Das brachte auch bei Mary das Fass zum überlaufen. Schnell presste sie sich die Hand vor den Mund. Sie sah durch die Runde. Rechts von ihr saß Sirius auf dem Boden. Er hatte die Augen zugekniffen und den Mund sperrangelweit offen. Mary lachte laut drauf los. Neben Sirius, einmal ums Eck, saß Peter.

Er wankte noch immer leicht von seinem überaus schwerwiegenden Sturz. Hätte Mary ihm noch länger dabei zugeguckt, wäre sie entweder auch vom Stuhl gekippt (allerdings vor Lachen), oder sie hätte absolut genervt, beziehungsweise aggressiv reagiert, sich auf den dummen, kleinen Schleimer gestürzt und ihn erwürgt. Da sie keine von beiden Möglichkeiten bevorzugte, ließ sie ihren Blick weiter schweifen.

Um die nächste Ecke herum saß erst einmal Remus. Er hatte es inzwischen geschafft, seinen Mund zu schließen. Es sah fast so aus, als überlegte er, ob er auch lachen sollte, oder ob er vor Erstaunen über ihre Hände auch mal kurz Bekanntschaft mit dem Boden machen sollte. Er machte keines von Beidem, sondern vergrub nur das Gesicht in seinen Händen.

Neben Remus saß Caro. Sie lachte, wie schon gesagt, alles aus sich heraus. Als sich die Blicke der Schwestern trafen und Mary ihr kurz zu blinzelte, bekam sie kaum noch Luft, und auch Marys Lachen schwoll weiter an.

Als Letztes fiel ihr Blick auf James, er saß links um die Ecke, von Mary aus gesehen. Auch sein Mund stand noch offen. Seine Brille war leicht heruntergerutscht. Er schien es in dem Moment zu bemerken, als sie ihn ansah, und schob sie mit leicht geröteten Wangen, wieder nach oben.

Alles in allem, sah es einfach nur bescheuert aus. Zwei von sechs Personen lachten sich halb tot, einer saß da, den Kopf in den Händen, und der Rest hatte den Mund weit offen stehend. Mary versuchte, ihr Lachen zu unterdrücken, was ihr nur so halbwegs gelang, da Sirius neben ihr langsam seinen Mund auf und zu klappte, jedoch die Augen immer noch fest zugekniffen hatte. Alles in allem sah er aus wie.... ein Fisch!

Mary griff langsam nach einer Zwetschge und führte sie langsam zu Sirius Mund. Dann wartete sie, bis sein Mund wieder ganz offen stand und stopfte ihm die Frucht in den Mund. Geschockt riss er die Augen auf und schloss endlich seinen Mund. Aus den Mundwinkeln lief ihm der süße Saft und tropfte von seinem Kinn auf das blaue T-Shirt.

Allerdings war die Frucht sehr saftig, denn augenblicklich fing der schwarze Lockenkopf an, zu husten. Mary sah ihn kurz mit großen Augen an, und krümmte sich schließlich vor Lachen. Remus, Caro und James setzten mit ein. Allen rannen die Lachtränen über die Wangen. Nur Sirius war ja gerade dabei, zu ersticken. Peter saß da und guckte fragend in die Runde, er hatte während der ganzen Zeit weiter an seinem Toast gemampft und Nichts mitbekommen, da er von einem Toast-Land träumte, in dem alle Gebäude, Pflanzen etc. aus Toast waren.

Als sie sich so halbwegs beruhigt hatten, fiel James Blick auf Sirius, da er noch nicht angefangen hatte, zu meckern, was nach so einer Sache sonst eigentlich nicht sehr lange auf sich warten ließ. Als seine Augen das Ziel erfassten, hörte er augenblicklich auf zu Lachen.

Die Anderen folgten seinem Blick: Sirius saß röchelnd auf dem Boden und langsam bekam sein Gesicht

einen leichten Blauton. Caro schrie auf, Peter fiel mal wieder vom Stuhl, Remus überlegte fieberhaft, wie er seinem Freund helfen könnte und James starrte Sirius einfach nur geschockt an. Mary guckte zunächst auch ziemlich geschockt, schließlich wäre es ihre Schuld, sollte der junge Black ersticken. Dann besann sie sich, schüttelte kurz den Kopf und schlug einmal fest zwischen Sirius Schulterblätter.

Dieser würgte und plötzlich schoss die Pflaume quer über den Tisch. Alle verfolgten die zerquetschte Frucht mit ihren Augen, und schließlich zuckten alle einmal zusammen, als die Zwetschge gegen Remus Gesicht klatschte. Die ganze Runde verzog das Gesicht. Doch dann ertönte ein heiseres Lachen von Sirius. Noch immer klebte ihm der lila Saft am Kinn. Doch sein Gesicht nahm langsam wieder die normale, gesunde Gesichtsfarbe an.

Entsetzt und angewidert hob Remus die Hand und wischte sich die Frucht von der Backe. Angewidert nahm er sein Messer, und versuchte sich die Fruchtreste von der Hand zu kratzen. Grinsend stand James auf, griff nach einer Serviette von der Küchenablage und reichte sie Remus, mit einem gönnerhaften Grinsen im Gesicht.

Dann klopfte er Sirius auf die Schulter: „Mann, Alter, ich dachte schon, du krepierst jetzt hier vor uns allen!“ Er grinste zwar, aber die anderen sahen trotzdem die Erleichterung in seinen Augen. Sirius sah zu ihm auf. Dann schüttelte er grinsend den Kopf: „Nö, ich hatte noch nicht genug Spaß am Leben, um es schon klaglos abzutreten. Außerdem muss ich dir doch dabei helfen, den ollen Irren um die Ecke zu bringen!“ James lachte kurz auf, dann hob er die Hand zu High Five, den Sirius auch sofort einschlug.

Mary und Caro guckten sich verwirrt an. Bitte wen wollen die zusammen um die Ecke bringen?, schoss es Mary durch den Kopf. Remus seufzte einmal auf. James grinste, und lies sich wieder auf seinen Platz fallen. Dann spürte Mary, wie jemand ihre Schulter berührte. Sie drehte sich um. Sirius stand direkt vor ihr.

„Was?! Kannst du bitte aufhören, an meiner Schulter rum zu tatschen?!“ In ihr stieg Wut auf. Genervt blickte sie zu ihm auf. „Ja, sorry. Aber da deine Hände ja doch ganz gut funktionieren, kann ich ja wohl bitte wieder auf meinen Platz, oder? Was dagegen, Lucy?“, erwiderte Sirius. Die letzten Worte hatte er mit ziemlichem Sarkasmus gesagt. James kicherte neben Mary vor sich hin. Remus guckte einmal mit großen Augen zwischen Sirius und Mary hin und her und rieb sich dann erschöpft die Augen und Caro blickte besorgt zu Mary.

Sie kannte das Temperament ihrer Schwester und stöhnte innerlich auf, als sie Marys Gesichtsausdruck sah. Peter grinste, er sah aus, als würde er gleich aufspringen und Sirius auf die Schulter klopfen. Mary guckte zuerst ein wenig erschrocken, dann verdüsterte sich ihr Gesicht immer mehr. Schließlich stand sie auf, was leider nicht den Gewünschten Effekt hatte, da ihr Gesicht ungefähr auf der Höhe von Sirius Brust war.

„Du hältst dich auch für besonders toll und cool, oder? Aber weißt du was? Du bist einfach nur arrogant und eingebildet! Wie du immer deine dummen Haare nach hinten streichst, oder wie du einem immer allen zeigst, dass du anscheinend sooo unwiderstehlich bist! Aber, weißt du was?! Du kannst mich mal! Du bist einfach nur scheiße! Du bist ein megagroßes Machoarschloch!“ Während sie sich so in Rage geredet hatte hob sie ihre Hand und pikte mit dem Finger zu jedem Wort in Sirius Brust. Nur James sah, dass der schwarzhhaarige Rumtreiber einen Knacks im Ego abbekommen hatte.

Sirius jedoch grinste bloß. Er griff nach Marys Hand und drückte sie locker nach unten. Marys Gesicht lief rot vor Wut an. „Lass mich los, du sexistisches Schwein!“ Sirius grinste einfach weiter, strich ihr kurz über die Wange und ließ ihre Hand erst los, als er sich so weit über sie gebeugt hatte, dass sich ihre Nasen fast berührten. Dann strich er ihr sanft über die langen, blonden Locken.

Marys Gesicht verzerrte sich. Sie hob ihre Hand und schlug ihm mit der Handfläche hart auf die Wange.

Sirius zuckte zurück. Ihm schossen die Tränen in die Augen, die er allerdings sofort wieder weg blinzelte. Er fuhr sich mit der Hand über die leicht gerötete Wange. Mit einem zufriedenen Lächeln ließ Mary ihre Hand sinken. Dann drehte sie sich um und stolzierte mit hoch erhobenem Kopf durch die Tür, auf die Veranda, und wieder in ihr Bett, um zu lesen.

Am Tisch der Marauder ließ sie vier grinsende und eine ziemlich erstaunt drein blickende Person zurück.

So, dass wars erst mal. Ich weiß, ist nich besonders lang, aber ich finde, dass ist ein perfektes Kapitelende. Solltet ihr trotzdem denken, dass es zu kurz ist, oder dass ich Peter mehr 'intelligent' machen sollte, schreibt mir einen Kommi! Ich meine, dass sollt ihr sowieso machen^^ *euch mit Schokofröschen und Kaugummis

bestech*
bis demnächst, fffan

Kapitel 7

So, fertig^^

Keine Kommiss, keine Antworten.. wenn mir mal jemand mitteilen wüßte, warum mir niemand kommiss schreibt, oder ob ich einfach schlecht bin, oder so, dann könnte ich das ja ändern :) Also: SCHREIBT MIR WAS^^

Nja, hier kommt

Kapitel 7

Grinsend warf Mary sich auf ihr Bett. Sie griff nach dem Stapel Papier auf dem Nachttisch. Eine ihrer Lieblings Fanfictions: Like a Fairytale. Sie fing an zu lesen. Nach ein oder zwei Seiten fiel ihr Kopf auf die Seite und sie schlief ein.

Zur selben Zeit verabschiedete sich Caro gerade von den Rumtreibern: „Ja. Wir sehen uns nachher? Und Sirius – sorry, nochmal wegen, Mary. Dass ist halt ihr Temperament!“ sie zuckte mit den Schultern. Sirius nickte, riss aber dann die Augen auf: „Also doch Mary?“ Verwirrt sah Caro ihn an, nickte aber. Der Rumtreiber stieß ein triumphierendes Lachen aus. „Ha! Von wegen Lucy! Wusste ichs doch!“ Caro erkannte ihren Fehler, drehte sich um, winkte noch einmal kurz und verschwand.

Sirius drehte sich zu den anderen um: „Da habt ihrs! Die heißt Mary und nicht Lucy!“ Remus sah ihn Kopfschüttelnd an: „Jetzt führ dich nicht auf, wie ein kleines Kind, dass die Weihnachtsgeschenke schon im November gefunden hat, sondern sag uns, wies deiner Backe geht“, er grinste breit. Sirius fasste sich missgelaunt ins Gesicht. „Dieses Monster hat ganz schön Schlagkraft! Aber, ich kann das ertragen. Wenn ihr mich fragt, die Kleine ist voll heiß auf mich!“ Er nickte bekräftigend zu seinen Worten. Remus verdrehte genervt die Augen, während James die Hand hob, um mit Pad abzuklatschen. Peter stand da und guckte Caro hinterher. Besser gesagt auf die Stelle, wo ihr Allerwertester gerade um die Ecke gebogen war.

Remus drehte sich zu Sirius: „Hör zu: bitte versuch ja nicht, das Mädchen heranzukriegen! An ihr beißt du dir die Zähne aus“, er sah seinen Freund flehend an. Dieser jedoch sah ihn abschätzig an: „In spätestens zwei Tagen liegt sie mir eh zu Füßen, dann warte ich halt so lange. So. und jetzt lasst uns überlegen, warum sie Mary heißt, und nicht Lucy. Und warum sie es behauptet hat!“ James nickte euphorisch und knallte dann die Tür zu: „Zuerst sollten wir uns noch anziehen!“ Sirius wollte etwas erwidern. „Also, was Richtiges! Und nein, Boxershorts sind nichts richtiges!“

Wenig später traten alle Vier aus der Türe, Remus zwar mit ergebnem Gesichtsausdruck, aber trotzdem dabei. Sie trugen alle vier Badeshorts und ein T-Shirt. Voller Tatendrang klatschte James in die Hände: „So, es ist fast zwanzig vor neun! Wo fangen wir an?“ Peter sah ihn an, als wäre er vom Planet der Affen: „An der Tür klopfen?“ Sirius nickte begeistert, doch Moony schüttelte den Kopf: „Die schlafen wahrscheinlich alle, also die Eltern und so! Und nach dem, was wir von dem Vater mitbekommen haben, bin ich nicht sehr scharf drauf, den zu verärgern oder so..“

Sirius guckte ihn entgeistert an: „Aber die haben uns auch aufgeweckt! Ich hab grad was voll cooles geträumt, dann klopft es und die beiden stehen vor der Tür!“ James grinste ihn frech an: „Ja? Wovon haste denn geträumt? Oder besser gesagt: von WEM? Also, ich wär auch gegen das Klopfen, auch wegen dem Vater. Aber wir können durch die Fenster gucken, vielleicht bekommen wir raus, in welchem Zimmer Madame und Schwester sind“, Sirius guckte kurz eingeschnappt, lief dann aber los, in Richtung Hinterseite des Mobilheims.

Peter, am Anfang stolz auf seine Idee, trottete jetzt, da seine Idee als Schwachsinn abgetan wurde, deprimiert hinter seinen Freunden her. Durch das erste Fenster, dass sie erreichten konnten sie wegen zugezogenen Vorhängen nichts sehen. Allerdings wäre es tatsächlich das Richtige gewesen, was sie ja nicht wissen konnten.

Beim nächsten Fenster war ein Schlitz des Vorhangs offen und sie konnten in den Küchen- und Essraum sehen. Der Tisch war heruntergeklappt, und ein kleines Mädchen schlief tief und fest darauf.

Dann mussten die Jungs um eine Ecke. Das Fenster war geöffnet, der Vorhang an die Seiten geschoben. In dem Doppelbett lag eine Frau und schlief. Neben ihr lag ein Mann, Mr Flamel. Er lag auf dem Rücken und las

irgendeinen Roman. Erogon oder so. Er drehte sich zur Seite und schnell duckten sich die Jungs. Peter zitterte – ob vor Angst oder Aufregung war selbst ihm nicht so ganz klar. „Also, ich würde ja sagen, das erste Fenster gehört Beiden! Sollen wir nochmal hin?“ Fragend schaute der Werwolf zwischen seinen Freunden hin und her. Als James und Sirius nickten, schloss sich Peter zögernd an. Sie schlichen zurück - der Vorhang war offen.

Caro lag unter dem Fenster auf dem Bauch und las. Mary kniete, nur im BH und Jogginghose, mit dem Rücken zum Fenster und durchwühlte die Tasche, die auf dem Boden stand. Sirius sog scharf die Luft an, James guckte erst kurz zu seinem besten Freund, und als er sah, dass dieser fast anfang zu sabbern, wandte er sich auch wieder dem Fenster zu. Peter, der gerade so durch das Fenster gucken konnte, wurde rot und setzte sich auf das Gras.

Lupin lachte kurz, wurde dann aber auch ein wenig rot und wollte gerade seinen Blick abwenden, als Mary sich schwungvoll umdrehte, um Caro etwas zu fragen. Nur leider sah sie drei Marauderköpfe, die sie durch das Fenster hindurch beobachteten. Zuerst wurden ihre Augen groß, dann klappte ihr Mund auf und sie schrie. Sie riss ein Standhandtuch, das neben ihr lag an sich, bedeckte damit ihren Oberkörper und wurde - langsam aber sicher - ziemlich rot vor Wut. Durch ihren Schrei (der übrigens immer noch anhielt) wurde Caro auf sie aufmerksam, folgte ihrem Blick und riss mit zusammengekniffenen Augen die Vorhänge zu.

Dann hielt sie Mary hektisch eine Hand vor den Mund. „Sei doch still! Wetten, jetzt kommt gleich Paps hier rein gestürmt, weil er denkt, dass wir...“ Sie wurde durch das Knallen der Tür unterbrochen, als sie gegen den Schrank knallte. Bernd Flamel stand in der Türe und sah sich entsetzt um. „Was ist los? Ist was passiert? Jemand verletzt oder so?“ Als er sah, dass Mary sich mit einem Tuch bedeckte drehte er sich um und ging raus, schloss die Türe und sagte durch sie hindurch: „Zieht euch an, und dann will ich einen Grund für das Theater!“

„Ich bring die alle um. Ich schwör dir, Caro, die sterben bald!“ Knurrend zog Mary sich ein blaues Top und eine Hotpants Jeans an. Caro schlüpfte auch in eine solche Hose und zog sich ein grünes Top über. Dann gingen sie beide zur Türe heraus.

Bernd hatte die inzwischen wach gewordene Stefanie ins Nebenzimmer zu seiner Frau geschickt, saß auf dem provisorischen Bett und klopfte mit finsterner Mine einladend neben sich. Mary setzte sich neben ihn, Caro neben ihre Schwester. Als sie sich setzte flüsterte sie Mary ein 'Du redest!' ins Ohr.

Sie hatten sich, ohne zu sprechen, darauf geeinigt, nicht die Wahrheit zu sagen. Und da Mary die eindeutig bessere Lügnerin war, sollte sie den Job übernehmen. „So, was war das gerade?“ fragend und missbilligend sah er seine zwei Töchter an. Mary druckste ein wenig herum: „Also.. weißt du, Daddy.. Ich weiß, es war ein total bescheuerter Grund zu schreien, und es tut mir echt waaahnsinnig leid, wenn ich dich oder jemand anderes geweckt hab... wirklich!“ Sie knetete ein wenig an ihren Händen herum.

Dann fing sie an zu reden: „Als, ich hab in meiner Tasche nach was gesucht. Also, das ist jetzt echt peinlich.. Ich hab nach Tampons gesucht.. weil.. du weißt schon, und dann hat Caro halt so gesagt, sie hätte die zu hause raus genommen... und dann hab ich halt geschrien.. aber sie hat nur einen Spaß gemacht. Sie liegen im Nachttisch! Ja.. Also... Sonst noch was?“ Sie hatte extra dieses Thema genommen, weil sie genau wusste, das es eines der wenigen war, die ihrem Vater wirklich unangenehm waren, und bei denen er mit Sicherheit nicht weiter fragen würde.

Bernd Flamel saß stocksteif da, das Unbehagen im Gesicht und stotterte irgendwas zusammen: „Ja.. ok.. nein! Hast mich nicht geweckt. Muss jetzt.. irgendwo anders hin...“ Damit stand er auf und rannte förmlich aus dem Zimmer.

Mary grinste ihre Schwester an, die sich nur schwer das Lachen verkneifen konnte. Da schwang die Schlafzimmertüre ihrer Eltern wieder auf, und sofort machten beide wieder ein betretenes Gesicht. Selina und Stefanie standen im Zimmer: „Wir machen jetzt Frühstück!!! Was wollt ihr essen?“, krächte Stefanie durchs Zimmer. Die beiden älteren Schwestern standen auf: „Wir sind schon lange wach, da haben wir schon was gegessen. Ist das okay? Wir wollten jetzt eigentlich ans Wasser und lesen!“ Fragend sah Caro zu ihrer Mutter. Diese nickte.

Mary schleifte ihre Schwester zurück in ihr Zimmer: „Ich bring die trotzdem alle um!“ Sprachs, riss den Vorhang auf, krallte sich ihr Handtuch und ihre Fanfiction und ging zum Strand (wenn man das so nennen kann, er bestand aus lauter Steinen!) um dort Pläne zum Töten der Jungs zu schmieden.

Genau diese vier Jungs standen in dem Moment benommen auf, um in Richtung ihres eigenen

Mobilheimes zu trotten. Um dort zu verarbeiten, was sie gerade mitbekommen hatten.
Den Schwachsinn und den Rest! Also eigentlich nur den Schwachsinn...

So, des wars dann... Wie findet ihr das Kapitel?
Bis dann, fffan XD

Kapitel 8

Halloooo Leutchens^^

Ich melde mich auch mal wieder, diesmal very, very happy, weil ich einen Kommiiii habe :D danke, Ginaoxana :)

@GinaRoxana: Schön, dass es dir gefällt, ist doch gut, wenn nicht alles das Selbe ist^^ Ich hoffe nur, dass du die selben Stellen dreimal leist, weil sie witzig sind, und nicht, weil ich so einen schlechten Schreibstil draufhabe, dass man meine Sätze nicht versteht. Aber dafür habe ich ja meine Beta..xD Ich denk, dass mit den Kapiteln wird voran gehen, aber da ich sie alle von Hand aus meiner Fantasie hole, ohne ein Konzept zu haben, kann es sein, dass ich manchmal länger brauche, wenn ich einfach keine Ideen mehr habe^^

Danke nochmal für dein Lob!!

Und jetzt für alle Leser (die mir dann hoffentlich einen Kommi schreiben^^)

Kapitel 8

Mary lag auf dem Bauch und guckte finster in Richtung Meer. Ihren Lesestoff hatte sie unter einen Stein geklemmt. Sie konnte sich jetzt nicht darauf konzentrieren. Jetzt musste erst einmal eine Rache her! Leise murmelte sie die ersten Ideen, die ihr in den Kopf kamen vor sich hin: „Handtücher klauen... Beine stellen. Nee. Zu doof. Nachts vor IHRE Fenster stehen und sie beobachten. Nein. Urgh! Dass wär ja eklig!!“ Sie schüttelte sich bei dem Gedanken. Dann richtete sie sich schlagartig auf, ein fieses Grinsen erschien auf ihrem Gesicht: „Sie aussperren!“ Sie lachte kurz. Caro, die ein paar Meter neben ihr lag und las, wurde davon aufgeschreckt, runzelte kurz die Stirn und wandte sich wieder ihrem Lesestoff zu.

Mary zog sich ihr Top und die Hose aus, sodass sie im Bikini dastand. Dann ging sie ins Wasser. Ihr Plan musste noch ausreifen. Den Satz, den Caro ihr hinterher brüllte hörte sie schon nicht mehr. Sie legte sich auf den Rücken und lies ihre Haare treiben. Hmm. Zu jedem Mobilheim gab es zwei Schlüssel. Der eine hing bis jetzt, immer wenn sie da war, an einem Hacken neben der Tür. Aber welcher der vier würde den anderen haben? Mary überlegte hin und her, und kam schließlich zu dem Schluss, dass Remus ihn wohl haben würde, da er am verantwortungsvollsten war. Sie öffnete die Augen und guckte zum Strand. Zumindest hätte er da sein sollen... Sie drehte sich um sich selbst - nirgends waren diese blöden Steine zu sehen! Sie konzentrierte sich auf den Horizont. Da! Etwas kleines Gelbes schwamm am Horizont. Mary war schon immer eine gute Schwimmerin, aber vor dieser Entfernung bekam sie dann doch Angst. Sie fing an zu schwimmen. Immerhin war sie im Meer, keine Ahnung, was da alles für Viecher herum schwammen.

Langsam, sodass sie sich ihre Kräfte einteilen konnte, schwamm sie auf das gelbe Teil zu. Nur leider wurde das Ding nicht größer. Sie schwamm immer verbissener und konzentrierte sich voll und ganz einfach darauf, zu dem gelben Teil zu kommen. Langsam kam sie näher und hinter dem Gelben Punkt wurde ein graugrüner Streifen sichtbar. Vor lauter Erleichterung seufzte sie einmal laut auf.

Dann legte sie sich so richtig ins Zeug. Mary schwamm und schwamm. Sie verfiel in eine Art Rausch, in den sie immer gelangte, wenn sie sich auf etwa sehr stark konzentrierte. Dass Einzige, was sie vor sich hatte war der Streifen, der nach und nach immer größer wurde. Sie nahm nichts wahr, was um sie herum geschah. Ihr Zeitgefühl hatte sich ausgeschaltet. Mary hatte keine Ahnung, wie lange sie schon geschwommen war, als sie die kleinen Mobilheime sah.

Inzwischen war sie auch nah genug, um zu sehen was die gelben Dinger waren. Es waren Trampoline, in einer Art riesen Schwimmreifen. Sie waren irgendwie fixiert. Mit einem Anker oder so. Sie trieben so ungefähr 70 Meter vom Ufer entfernt. Es waren zwei. Mary schwamm auf sie zu. Auf dem einen waren irgendwelche Leute. Also steuerte sie das andere an. Nur für eine kurze Pause und um Zeit zu haben, sich eine Ausrede einfallen zu lassen, warum sie so lange weg war... Sie hievte sich herauf, ohne auf das andere Trampolin zu achten, welches ca. 10 Meter entfernt war.

Mary legte sich auf den Rücken und holte einige Male tief Luft, dann drehte sie sich auf den Bauch und legte den Kopf auf ihre Arme. Langsam ließ sie die Geräusche über sich her rollen.

Die Wellen, die ans Ufer rollten, die Stimmen der Typen, die auf dem anderen Trampolin abhingen, dass Geschrei kleiner Kinder, die am Strand rumbüllten, dass Platschen von Körpern, die von dem anderen Trampolin sprangen, die Stimmen von eben diesen Typen, die ihren Namen brüllten – ähh, Moment! Die brüllen MEINEN Namen!, schoss es dem blonden Mädchen durch den Kopf. Mary erstarre und plötzlich wackelte das Trampolin.

Sie kniff die Augen zusammen und atmete tief ein und aus. Toll. Nicht mal auf so einem bescheuerten Trampolin hatte man Ruhe vor diesen dummen Loosern. „Maaarrryyy! Halloohoo!“ Das war dann wohl Sirius. Da sie momentan leider gar keine Lust auf Mr. Obercool hatte, reagierte sie einfach nicht. Sie konnte fast sehen, wie er seine bescheuerten Augenbrauen hob. Er robbte von Mary weg.

Dann plumpste etwas anderes auf das Trampolin, das mal mir ALLEINE gehört hatte. Sekunden später knallte ein dritter Körper auf die elastische Fläche und dann nach etwas längerer Zeit plumpste der Letzte der vier darauf. Und der war leicht schwerer. Zumindest hüpfte Mary herauf und knallte mit voller Wucht auf ihr Gesicht.

Ein vierstimmiges „Scheiße“ ertönte. Mary spürte, wie etwas knackte, vermutlich ihr Nasenbein, dann wurde ihr schwarz vor Augen.

Als sie ihre Augen wieder aufschlug lag sie auf dem Rücken, den Kopf in irgendeinen Schoß gebettet. Sie war nur kurz weg gewesen, dennoch war es doch ein leichter Schock, aufzuwachen und vier Gesichter zu sehen, die irgendwo über einem schwebten. Da sie den Himmel nicht sah, durchzuckte sie ein Reflex und ihr rechter Arm schnellte nach oben. Weil sie die Augen ja geschlossen hatte, sah sie nicht, wen sie getroffen hatte, aber ihre Hand schmerzte so dermaßen, dass sie leise aufschrie und ihre Augen aufriss.

Etwas Nasses rann ihr aus der Nase. Da die rechte Hand wehtat, musste die Linke hinhalten. Sie fasste sich an den Mund, als sie ihre Hand zurücknahm und sie ansah, war sie voller Blut. Dann holte sie tief Luft und schaute zu ihrer rechten Hand. Der Daumen hing irgendwie falsch an der Hand herunter. Sie schloss kurz die Augen, öffnete sie wieder und schaute sich um, wer für ihre Hand verantwortlich war.

Remus hielt sich murrend eine Hand an die Stirn. Als er sie kurz wegnahm, hatte Mary freien Blick auf eine kleine Platzwunde, ein bisschen neben seiner Schläfe. Er drehte sich um und machte ein wenig Platz. Peter, welcher links von Mary saß entfernte ich auch ziemlich schnell mit einem sehr roten Gesicht. Anscheinend war er für das ganze Blut in ihrem Gesicht verantwortlich. Da James grinsend an den Füßen von Mary saß, schloss sie seufzend, dass ihr Kopf auf Sirius lag. „Na, Kleine? Ich weiß ja, dass ich toll bin, aber dass du gleich in Ohnmacht fällst, wenn ich komme...“

Die 'Kleine' setzte sich auf, ignorierte den Schmerz in Hand und Nase und wischte sich einmal über den Mund, sodass das Blut wenigstens nicht in ihren Mund lief. Dafür tropfte es halt jetzt von ihrem Kinn. Sie seufzte nochmal leise.

Dann guckte sie an sich herab, vermied dabei aber gekonnt den Blick auf ihren kaputten Daumen. Ihr Blick fiel auf ihre Badeshorts, die mal weiß mit blauen Blumen war. Tja, inzwischen waren sie weiß mit blauen Blumen und vielen roten Blutflecken. Fuck. Sie holte noch einmal tief Luft (sie hatte das leichte Gefühl, dass sie das zu oft machte) und richtete ihren Blick dann noch einmal auf ihre rechte Hand. Während sie spürte, dass ihr Blut vom Kinn tropfte, hob sie die Hand und streckte und beugte alle Finger, bis auf den Daumen. Na toll.

„Shit! Man, ich bin erst 16. Woher soll ich denn wissen wie ich das heilen kann?!“ verzweifelt murmelte Mary vor sich hin. Dann ließ sie sich stöhnend zurückfallen. Sie hatte Glück. Wäre sie mit ihrem Hinterkopf ein paar cm weiter rechts aufgekommen, wäre sie voll auf Sirius Knie geknallt. So zog er es schnell zurück, stand auf und ging zu James. Remus trat hinzu und alle drei guckten sie ratlos auf das blonde, blutverschmierte Mädchen herunter.

Mary sah... einfach schrecklich aus. Alles von der Nase abwärts war voller Blut, ihr rechter Daumen war eindeutig gebrochen, und dass Blut dass immer noch stetig aus ihrer Nase rann, war gerade dabei, ihre hübschen, blonden Locken rot zu färben.

Remus Platzwunde war irgendwie schon verheilt und er hatte nur noch einen kleinen weißen Strich, der sehr einer Narbe ähnelte. So langsam dachte Mary, dass sie halluzinierte. Peter kam auch dazu, und schon wieder guckten vier Köpfe auf sie herunter. Oh man... Mary schloss die Augen und versuchte, den Schmerz auszublenden. Wenn sie sich konzentrierte, klappte das auch so halbwegs.

Peter guckte ratlos seine Freunde an: „Und was machen wir jetzt mit ihr?“ Remus guckte böse in die Runde: „Also, so liegen lassen, können wir sie schlecht!! Schließlich sind wir an dieser Miesere schuld!“ Peter

guckte reumütig auf sein 'Opfer' hinab. Mary hatte inzwischen angefangen, irgendein Lied vor sich hinzusummen.

James beugte sich herunter, zu der Tasche seiner Badeshorts – seit wann auch immer er da eine Tasche hatte – und zog einen Stab heraus. Er reichte ihn Remus, welcher ihn mit hochgezogener Augenbraue entgegennahm. Er richtete ihn auf Mary, aber erst, nachdem er sich versichert hatte, dass sie ihre Augen zu hatte, murmelte zweimal 'Episkey' und schob den Stab dann schnell zurück in James Tasche.

Hastig öffnete Mary die Augen. Nachdem sie erst einen Ruck durch ihren Daumen gespürt hatte und dann noch ein Knacken IN ihrer Nase spürte, was übrigens echt unangenehm war, zuckte sie kurz zusammen und fuhr sich dann mit der rechten Hand an die Nase.

Beides war verheilt?! Nur das Blut zeugte noch von ihren Verletzungen. Sie stand auf und stotterte ungläubig irgendwelche Wörter: „Aber.. Daumen... und meine Nase war... ich meine.. HÄ?“ Verwirrt drehte sie sich um sich selbst, kleine Blutropfen flogen durch die Gegend und neben ihr klebten noch getrocknete Blutreste auf dem Trampolin. Sie stand fast am Rand und Sirius konnte nicht widerstehen, machte einen Schritt nach vorne und schubste sie kräftig. Mary ruderte mit dem Armen, konnte ihr Gleichgewicht jedoch nicht mehr wiederfinden. Während sie nach hinten überkippte sah sie entsetzt zu den vier Jungs. Dann klatschte es laut und sie versank im Wasser. Über der Wasseroberfläche hörte sie, wie ihr Übeltäter laut anfang zu lachen.

Sie kniff die Augen zusammen. Verdammst man, der brauchte echt mal eine ziemliche Abreibung. Und die anderen auch! Sie machte zwei große Züge in Richtung Trampolin. Ha! Ein fettes grinsen stahl sich auf Marys Gesicht. Sie hatte recht gehabt! Unter der elastischen Fläche des Trampolins war ein Luftraum, schließlich brauchte man ja auch platz, man wollte ja nicht im Wasser hüpfen. Egal.

Mary krallte sich in eines der fünf Seile, die das Trampolin irgendwie am Boden verankerten. Sie sah nach oben. Wie bei allen Trampolinen konnte man durch den Boden gucken, wenn man ganz nah hinging. Mary sah nicht alles ganz genau, da sie nicht die Kraft aufbringen konnte, sich knapp einen Meter aus dem Wasser zu ziehen.

Über ihr klang das Lachen der vier Jungs nicht ab. So weit Mary dass sehen konnte, kugelten sich zwei der Jungs auf dem 'Boden' herum. Na, ratet mal, wer - Yeah, richtig! Die beiden Boxershorts brüllten immer noch vor lachen. Ein kleines Stück daneben war eine tiefe Ausbuchtung, ein etwas dickerer Schatten. Also Peter. Er grunzte die ganze Zeit dazwischen, was so bescheuert klang, dass Mary es sich nicht verkneifen konnte, leise zu glucksen. Das war jedoch so leise, dass keiner es bemerkte.

Remus stand fast am Rand, sein Schatten bebte die ganze Zeit. Also, schloss Mary daraus, entweder er heult, oder er wird von Lachsalven geschüttelt. Sie tippte eher die zweite Möglichkeit.

Während die Boxershorts und Grunz-Peter weiter lachten, wurden Remus Salven immer seltener, bis er ganz aufhörte und einmal über den Rand guckte.

Dann war ein „Scheiße!“ zu hören – anscheinend hatte man bemerkt, dass Mary immer noch nicht aufgetaucht war und sie alle noch nicht zusammengestaucht hatte. Jetzt wurde es interessant. So interessant, dass Mary sich schließlich doch zusammenraffte, und sich ein wenig näher an den Boden heranzog.

Remus hatte sein Gesicht in den Handflächen begraben und murmelte immer wieder das böse, böse Wort vor sich hin. Dann nahm er die Hände runter und fing mit erhobener, leicht panischer Stimme an, die Jungs anzubrüllen: „Jungs.“ - Keine Reaktion - „Jungs! HEY!! Scheiße Leute! Man, sie ist nicht mehr da!“ Grunz-Peter hörte sofort mit grunzen auf, die Boxershorts brauchen noch kurz, dann setzten sie sich auf.

Sirius grinste Remus ins Gesicht: „Na und? Dann hat sie ja endlich eingesehen, dass wir hier die Kings sind, und hat aus lauter Respekt Leine gezogen!“ Unter ihm verzog Mary angewidert dass Gesicht und verdrehte die Augen. „Wovon träumt der Nachts?“ murmelte sie leise vor sich hin. Black schlug zuerst mit seinem besten Freund ein, dann gab er Peter einen High five und hielt seine Hand schließlich vor Remus.

Dieser ergriff sie und zog ihn auf die Beine: „Nein man, darum geht's doch gar nicht! Hat irgendjemand von euch mitbekommen, dass sie wieder AUFGETAUCHT ist? Jungs, wenn sie ertrunken ist, dann sind WIR dafür verantwortlich!“ Augenblicklich hörten sie auf zu lachen oder auch nur zu grinsen. Danke Remus, dass du den Ernst der Lage zusammengefasst hast!, dachte Mary und grinste wieder.

Durch den Boden hindurch sah Mary, dass Sirius Blick immer fassungsloser wurde. James hauchte ein „Scheiße“. Das war wohl das Lieblingswort der Jungs. Er rappelte sich auf, schlug seinem Kumpel voller Tatendrang auf dem Arm und köpfte dann ins Meer. Remus und Sirius machten es ihm nach. Peter, der anscheinend keinen Köpfer konnte, ging vorsichtig zum Rand, setzte sich hin und ließ sich langsam ins Wasser plumpsen. Er hielt sich immer an dem Seil fest, welches sich um den Gummireifen des Trampolins

schlang, wie ein Geländer.

Jetzt wurde es interessant für Mary. Da sie es den Übeltätern auch nicht ZU einfach machen wollte, stammte sie jetzt ihre Beine hoch und verhakte sie in dem nächsten Ankerseil. Jetzt war sie ganz aus dem Wasser und nur ca. 20 cm unter dem Trampolinboden. Zwischen dem Gummireifen und dem 'Boden' war eine kleine Lücke. Wenn Mary sich weit genug heraufziehen würde, dann könnte sie sich so halb reinlegen und müsste nicht ihr ganzes Gewicht mit den Händen und den Füßen tragen.

So, geschafft. Sollte jetzt allerdings jemand AUF das Trampolin gehen, würde er den Abdruck ihres Körper sehen. Sie hörte, die Versuche der Jungs, sie zu finden.

Anfangs schwammen sie nur um das Trampolin und auch zu dem anderen und untersuchten es, allerdings kam keiner auf die Idee, unter das Teil zu schwimmen. Nach einiger Zeit, in der sie natürlich keine Ergebnisse hatten, fingen sie an zu tauchen. Nach einigen Minuten hatten sie immer noch keine Spur von Mary. Natürlich nicht. Sie lachte währenddessen die ganze Zeit stumm in sich hinein, sodass ihr ganzer Körper leicht vibrierte.

Die vier kamen zum Trampolin, hielten sich außen an dem Seil fest und besprachen, was sie jetzt machen sollten. Sie einigten sich darauf, dass sie erst mal alle noch einmal auf das Trampolin steigen würden, um einen Überblick zu haben. Wie Potter es formulierte: „Falls sie irgendwo durch die Gegend treibt, dass wir sie sehen.“ Während die Jungs auf das Trampolin zurück kletterten, ließ Mary sich aus der Spalte heraus und langsam und leise zurück ins Wasser gleiten, sodass sie ab dem Bauch abwärts im Wasser war. Sie hielt sich noch an dem einen Seil fest.

Während sie sich darauf konzentrierte, leise ins Wasser zu kommen, platschte es einmal laut. Mary kniff die Augen zusammen. Dann blickte sie, dass das Geräusch gar nicht von ihr stammte. Über ihr liefen die Jungs im Kreis und heilten nach ihr Ausschau. Mary sah nach oben. Irgendetwas stimmte da nicht. Aber sie kam nicht darauf, was falsch war.

Während sie konzentriert nach oben starrte und überlegte, was falsch war, griff irgendetwas nach ihrem Fuß. Es umschlang ihn fest wie ein Schraubstock und fühlte sich total eklig an.

Sofort ließ Mary das Ankerseil los, fing an, wie dumm herum zu strampeln und schrie sich die Seele aus dem Hals.

~~~~~

So, dass wärs dann mal wieder. Ich höre immer Musik, wenn ich ein neues Chap schreibe, und ich hab mir überlegt, dass ich euch die Youtube links einfach unten hinschreibe, als wenn ihr dass wollt, weil die Stimmung von den Liedern meistens auf meine Fantasie übergeht und so :D Sagt mir bescheid, ob ich dass machen soll!!! oder schreibt mir einen, weil ihr die ff gut findet. Oder weil ihr sie scheiße findet (was ich natürlich nicht hoffe!!!) Egal, schreibt einfach irgendwas! \*Kekse und Kakao als Bestechung hinstell\*

Yolo, wir sehen/schreiben uns!!

# Kapitel 9

Hey, an alle! Es tut mir furchtbar leid, dass es so lange gedauert hat, aber jetzt ist es wieder mal so weit :D

@Prongs01: Danke erst mal für den Kommentar! Schön, dass es dir gefällt. Ja, ich dachte, man könnte auch mal was anderes machen^^

So, viel Spaß noch mal an Alle, mit

## Kapitel 9

Marys anderer Fuß traf das Etwas, ein paar Luftblasen kamen herauf geblubbert. Dann kam das Monster persönlich herauf. Etwas Schwarzes. Sie sah nicht genau hin, sondern schrie schon wieder los, bis dass Monster anfang, ihr an den Haaren zu ziehen. Sie öffnete die Augen und sah – einen grinsenden JAMES POTTER?!

Mary sackte zusammen und griff nach dem Seil um sich daran festzuklammern. Als sie sich so halbwegs erholt hatte, löste sie die rechte Hand, holte aus und scheuerte ihm eine. Dann holte sie noch einmal tief Luft und tauchte unter dem Gummiring hervor, in Richtung des anderen Trampolins.

Sie hatte nicht mal die Hälfte des Wegs geschafft, da platschte es drei Mal hinter ihr. Sie fing an zu kraulen, zog sich, wie vom Blitz getroffen, an dem Seil herauf und stellte sich an den Rand. Als erstes erreichte ein immer noch grinsender James Marys neues Reich. Aber dieses Mal war sie nicht dazu bereit, es mit diesen Dumpfbacken zu teilen. Inzwischen waren auch Remus und Black da.

„Wenn du oder einer der anderen auch nur den Versuch startet, hier rauf zu kommen, dann seid ihr so schnell wie der unten, dass ihr nicht mal Yolo sagen könnt“, zischte sie in die Richtung von den Jungs. Sie guckten sich fragend an. In dem Moment kam Peter an geplantscht. Er keuchte, als hätte er eine Strecke über 1000 Meter zurückgelegt. Er krallte sich an das Seil und schwang sein Bein so hoch er konnte. Er verhakte sich mit dem Fuß in dem Seil und hievte sich auf das Trampolin.

Während er sich aufrichtete schaute er zu dem Jungs, die noch überlegten, wie sie jetzt reagieren sollten. „Hey, warum geht ihr nicht rauf?“ In genau diesem Moment stand er auf seinen Füßen. Mary trat ungerührt an ihn heran und stieß ihn eiskalt zurück ins Wasser. Sie gestattete sich ein kurzes, aber überlegenes Grinsen. Dann trat sie wieder einen Schritt zurück.

Kritisch beobachtete sie die Jungs, die sofort ihre Köpfe zusammensteckten, als Peter wieder aufgetaucht war. Das ging eine Weile so, dann nickten sie sich zu. Und grinsten. Leicht nervös beobachtete Mary, wie Peter sich erneut an das Seil klammerte und die anderen drei untertauchten. Und zwar so, dass man sie nicht mehr sah.

Langsam drehte sie sich im Kreis, sie mussten schließlich auch irgendwann mal wieder auftauchen. Sie wandte sich wieder Peter zu, da der das 'schwächste' der vier war. Sie durchlöcherte ihn fast mit ihren misstrauischen Blicken. Da hörte Mary, wie etwas – oder besser gesagt JEMAND – die Wasseroberfläche durchbrach. Sie drehte sich um und sah, wie sich die drei anderen Jungs grinsend an unterschiedliche Seiten des Trampolins klammerten.

Mary verschränkte die Arme vor der Brust und reckte herausfordern ihr Kinn nach oben. Sie wollte sich schnell ein Bild der Situation machen und drehte sich im Kreis, um die vier kurz anzugucken zu können, damit sie einschätzen konnte, ob sie 'ihr Reich' verteidigen konnte. James grinste fett, er wiegte sich in Sicherheit. Mary schenkte ihm nicht sehr viel Beachtung, und drehte sich weiter zu Remus. Er lächelte leicht, doch in seinen Augen sah Mary eine Spur von Zögern. Bei dieser Erkenntnis gönnte sich Mary ein kleines, gönnerhaftes Grinsen. Dann schaute sie zu Sirius. Er grinste – wie immer - sogar NOCH breiter als James.

Dass Grinsen verschwand aus dem Gesicht des hübschen Mädchens. Ihn würde sie kalt machen. Ohne irgendwelchen Skrupel, der Typ war so ein bescheuerter Macho. Er brauchte unbedingt mal jemanden, der ihn nicht wie den König der ganzen Welt behandelte. Als er seinen Mund öffnete drehte sich Mary zu Peter, der immer noch leicht verängstigt an dem Seil hing. In diesem Moment ertönte die Stimme des 'Kings' (es lebe der Sarkasmus, dachte Mary): „Go, Marauder!!!“

Mary drehte sich einmal schnell im Kreis, die Marauder begannen, am Trampolin empor zu klettern. Das

nahm Mary als Herausforderung. Dank einstigem Hip Hop, Judo und dem Leichtathletik war sie recht gut in Form. Dieses Trampolin war kleiner als das Andere, es hatte einen Durchmesser von vielleicht viereinhalb bis fünf Metern.

Als erstes wandte sie sich James zu, der ihrer Meinung nach der Sportlichste war. Er war schon fast oben, mit einem gezielten Tritt auf die Brust, den er leider nicht abwehren konnte, flog er wieder ins Wasser. Die Blondine sah sich nicht nach ihm um, ob er in Ordnung war, sondern rannte am Rand entlang, was nur ging, da dort fast keine Elastizität war, trat Remus im Lauf auf beide Hände – was ihr, zugegebenermaßen, ein wenig leid tat – jedoch sein Ziel nicht verfehlte: er ließ das Trampolin los und klatschte ins Wasser. Sie rannte einfach weiter. Nach einem kurzen Blick auf Peter, der noch nicht einmal halb oben war, bremste sie kurz vor Sirius ab, welcher schon oben war, und sich gerade aufrappelte. Sie überlegte schnell, wie ihre Abreibung für Monsieur aussehen sollte.

Das Endergebnis: Tritt auf das linke Knie; leichtes Krümmen, Faust auf die Nase (musste leider sein, so als Rache für ihre eigene Nase); entsetzter Blick und leises Aufstöhnen, dann das Bein in die rechte Kniekehle und an der Schulter drücken; Sirius-der-King-der-Welt stürzte rückwärts ins Wasser.

Sie wandte sich Peter zu, welcher jetzt auch auf dem Trampolin stand, da er aber sah, was das 'kleine zierliche Mädchen' mit einem seiner besten Freunde angestellt hatte, drehte er sich um und hüpfte von allein wieder zurück in die große, weite See. Mary drehte sich wieder in Richtung James und Remus, da sie damit rechnete, dass die Beiden das niemals auf sich sitzen lassen würden. Teilweise hatte sie damit auch Recht. James stürmte, wie vom Blitz getroffen auf sie zu, er hatte das Gesicht vor Wut verzerrt. Da er aber fast zwei Köpfe größer als Mary war, sah das dann doch ziemlich Angst einflößend aus. Mit Wut wurde man aber auch unvorsichtig.

Er raste in vollem Tempo auf sie zu, sie stellte sich knapp zehn cm vor den Rand, und als er nach ihr Schlag tauchte sie weg und schob ihr Bein vor ihn. Er flog seinem besten Freund hinterher, der inzwischen von Remus verarztet worden war. Er hatte James den Zauberstab aus der Tasche genommen, als er zum zweiten Mal auf das Trampolin kletterte. Davon bekam Mary natürlich nichts mit.

James schwamm angesäuert zu seinem besten Freund: „Alles in Ordnung?“ Pad sah feindselig zu Marianda herauf. „Ja, klar, Prongs! Von so einem kleinen Bist lass ich mich doch nicht vermöbeln! Aber ich schwöre, ich werde und muss Rache nehmen“, sagte er. Er guckte zu James, welcher nickte, drehte sich zu Remus, der inzwischen auch nicht mehr zögerte. Peter kam gerade schnaufend bei ihnen an. „Was machen wir jetzt?“ fragte er seine drei Kumpane. Die beiden Boxershorts sahen gleichzeitig zu Peter und wieder zu Mary, welche inzwischen leicht unsicher zu ihnen starrte.

„Krieg!“ sprachen sie gleichzeitig leise flüsternd, aber doch mit Nachdruck. Mary hatte nicht verstanden, was sie geredet hatten, doch als sie alle vier wieder anfangen, mit sauren und wütenden Mienen das Trampolin zu erklimmen, beschloss sie, dass sie dafür noch nicht wieder genug Kraft gesammelt hatte. Vor allem, da sie alle über einen Kopf größer waren, bis auf Peter. Und da nicht einmal Remus ein bisschen zögerte, musste bedeuten, dass sie so RICHTIG sauer waren.

Gerade, als James und Sirius sich hochrappelten, siegte das Adrenalin in ihrem Körper. Sie drehte sich um und köpfte ins Wasser. Sie kraulte wie von Sinnen in Richtung Strand. Als sie im Trockenen stand, schaute sie zurück. Sie sah die vier Jungs. Das schallende Lachen konnte man bis hier hören.

Doch dabei würde es nicht bleiben, das wusste Mary. Die Gesichter der Jungs, besonders die der beiden Boxershorts hatten sie so angeguckt, als würden sie sie umbringen wollen. Hmm.. Sie überlegte. Währenddessen sammelte sie ihr Handtuch und ihre Fanfiction auf und lief in Richtung Mobilheim. Mary achtete nicht auf den Boden und natürlich stolperte sie prompt über einen Haufen Handtücher. Sie trat schnell einen Schritt zurück und wurde leicht rot. Sie guckte sich um, bei wem sie sich entschuldigen musste. Keiner sah sie entgeistert an.

Sie schaute sich den Haufen genauer an. „Mooooment! Die Tasche hab ich schon mal gesehen!“ Nach kurzem Überlegen war ihr auch klar, wo. Sie hatte sie bei den Marauders gesehen, als sie sich das Eis aus dem Eisschrank geholt hatte. Die hellbraune Umhängetasche gehörte Remus.

Solche Taschen nahmen fast alle als Schultaschen. Sie beugte sich runter und hob die Umhängetasche auf. Sie hatte keine Ahnung, warum sie das tat, es war einfach ein Bauchgefühl gewesen. Eilig lief die sechzehnjährige in Richtung Veranda. Vor der Veranda lag ihr Vater auf einer Luftmatratze und schlief.

Caro war noch am Strand. Ihre kleine Schwester Steffi kam ihr gerade entgegen. Sie hatte einen Badeanzug

an. „Ich geh ins Wasser!“ sagte sie fröhlich.

Dann drehte sie sich noch einmal zu Mary um: „Hey, diese Trampoline, dafür muss man was zahlen, voll bescheuert, was?“ Mary sah sie erschrocken an: „Was? Echt jetzt?!“ „Ja, vorhin, als du irgendwo warst – wo warst du eigentlich? - ist einer von den Typen mit einem Motorboot oder so rausgefahren und hat die vier Jungs von drüben angemault, die haben dann was bezahlt. Schon blöd, was? Ach ja, Mom ist zur Rezeption gegangen, sie wollte irgendwelche Broschüren oder so holen!“ Sie grinste ihre Schwester noch einmal an und ging dann weiter in Richtung Strand.

Okay, dachte Mary, wenn keiner da ist, ist das umso besser! Sie grinste, warf ihr Handtuch zum Trocknen über das Geländer der Veranda, dann setzte sie sich auf den Boden und fing an, die Tasche zu inspizieren.

Seitlich an dem Trageriemen war mit einem Stift R. J. Lupin geschrieben worden. Die beiden Schnallen an der Vorderseite waren nicht verschlossen. Vorsichtig schlug sie die Tasche auf. Sie hatte nicht viel Inhalt. Das erste, was ihr ins Auge fiel, war ein Buch:

Zaubertränke für Fortgeschrittene von Libatius Borage.

Marys Augen weiteten sich. „Nein, oder?!“ flüsterte sie stockend. Dieser Titel war ihr durchaus bekannt. Das war das Buch für Zaubertränke (wie man unschwer aus dem Titel hören kann^^) aus dem sechsten Harry Potter Buch. Ganz vorsichtig zog Mary es heraus, als hätte sie Angst, dass es zu Staub zerfallen könnte. Es war schon ziemlich abgegriffen. Vorsichtig legte sie es neben sich ab. Sie wollte es sich nachher in Ruhe anschauen.

Dann guckte sie erneut in die Tasche. In einem Seitenfach fand sie Feder und Tintenfass, in einem zweiten den Schlüssel. Sie war kurz davor ihn herauszunehmen. Da hörte sie ein entferntes rufen: „Hey, Jungs, wartet auf mich!“ Und das war Peters Stimme. Hektisch sprang Mary auf. Klappte schnell die Tasche zu und sprang hastig auf.

Jetzt, da sie sich auf diese Geräusche konzentrierte, hörte sie genau, wie die Steine klackten, als sich vier Beinpaare in Richtung ihrer Handtücher bewegten. Sie raste hinten um ihr Mobilheim herum, da man sie vorne zu leicht gesehen hätte. Eigentlich wollte sie die Tasche auf die Veranda der vier Jungs legen, um es so aussehen zu lassen, als ob Remus die Tasche einfach vergessen hätte.

Doch als sie gerade um die Ecke rennen wollte, hörte sie ein knallen und James Stimme: „Ha, Pad! Ich bin einfach schneller als du, sieh's ein!“ Shit. Anscheinend hatten die Boxershorts ein Wettrennen gemacht und James hatte mit der Hand seinen Sieg signalisiert.

Murrend sagte Sirius: „Das war nur Glück, weil Moony mich wegen seiner blöden Tasche vollgelabert hat! Nächstes Mal gewinn ich!“ James lachte: „Davon träumst du aber!“ Langsam stieg Sirius mit in sein Lachen ein. Mary fluchte leise vor sich hin. Also wusste Remus schon von der fehlenden Tasche. Und sie einfach auf die Veranda legen kam jetzt auch nicht mehr in Frage.

Als sie um die Kurve gerannt war, hatte sie die Tasche aus Versehen durch ein Gebüsch gezogen. Sie hockte sich hin und zupfte die Blätter und Äste ab, die sich verfangen hatten. Ein Ast war in eine Außentasche auf der Rückseite gerutscht, die Mary noch gar nicht gesehen hatte.

Sie holte den Ast heraus und wollte ihn schon wegschmeißen, doch da fiel ihr auf, dass der Ast viel zu gleichmäßig war. Er war relativ hell vielleicht fünfundzwanzig cm lang. Er lief spitz zu und breiteren Ende hatte er einen Knubbel\*.

Auch diesen Stock hatte Mary schon mal gesehen. Und zwar in den Harry Potter Filmen. Das war Remus Lupins' Zauberstab. So. Ab jetzt würde ihr wohl nichts anderes übrig bleiben, als ihnen zu glauben, dass sie und ihre Geschichten real waren.

\*Der Zauberstab von Remus Lupin:

<http://www.elbenwald.de/products/Fantasy/Harry-Potter/Zauberstaebe-Charakter-Edition/Professor-Lupin-Zauberstab-Charakter-Edition.html?XTCsid=98ca1699e2912c36e929650806b1b3de>

~~~~~  
So, danke erst mal an alle, die bishierhin gelesen haben! Schreibt mir bitte einen Kommi und guckt bei der Partner-ff von mir und Julia*Jay*Brown vorbei. Hier der Link:
<http://harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=17240>

Kommiss sind immer erwünscht^^

Bis dann mal wieder, fffan:D

(A/N: An meine Beta: WIE SOLL DASS GEHEN?!)

Kapitel 10

So, ihr lieben^^ Hier habt ihr wieder ein Kapitel, auch wenn ich überlege, es zu lassen, wenn eh nur 5 Leute meine ff lesen...

Hier erst mal die Rekommis:

@Prongs01: Uiuuiuiuiui^^ Danke, für die vielen Kommentare! Ich hoffe, dieses Kapitel gefällt dir genauso und du darfst dir auch wieder den Ast ablachen^^ Egal, hier auf jeden Fall erstmal Kapitel 10, lass mir doch bitte nochmal einen Kommi da^^

@Pad01: Danke^^ Ja, hab ich vor, ich schreibe nur Original Ich :D

@*Jay*: Tut mir echt Leid, ich bin einfach zu faul, um deinen ganzen Name zu schreiben^^ Weißt du was, wenn ich so richtig sentimental wäre, hätte ich bei deinem Kommi echt angefangen zu heulen .. Du bist einfach die beste Beta, die man sich nur wünschen kann! Und du musst mir wirklich irgendwann nochmal erklären, wie das mit den Verlinken geht, dafür bin ich einfach zu dumm ^^ Aber wirklich: *danke* für den Kommi!!

So und jetzt an alle:

Kapitel 10

Weitere Schritte ertönten. „Wo wart ihr so lange?“, fragte James irgendjemanden. Anscheinend war die Frage an Remus und Peter, da Remus murrend antwortete: „Wir haben nochmal nach meiner Tasche gesucht. Ich war mir so sicher, dass ich sie mitgenommen hatte. Kann sich jemand von euch erinnern, ob ich sie hier irgendwo liegen gelassen habe?“

Mary hinter der Ecke bekam Herzklopfen. Was sollte sie jetzt machen?! Sie wartete auf eine Antwort. Vergebens. Hatten sie jetzt genickt oder den Kopf geschüttelt?! „Shit!“ Fluchte sie leise. Sie bewegte sich ein paar cm nach vorne, um um die Ecke gucken zu können. Langsam schob sie ihren Kopf um die Ecke. Die Boxershorts saßen auf der zweiten Stufe zur Veranda und starrten irgendwas oder irgendwen an, das/der gerade im Meer oder auf der Straße war.

Pettigrew hing halb über das Veranda Geländer und schnaufte wie ein Elefant. Remus jedoch starrte genau in die Richtung, in der Mary sich gerade hinter der Ecke des Bungalows kniete. Misstrauisch drehte er sich wieder zu seinen Freunden um: „Habt ihr das gehört?“ Verwirrt sahen die anderen ihn an bis Black grinsend antwortete: „Nope. Rem, wirst du jetzt Paranoid? Ich wette mit dir, wenn wir gleich rein gehen, steht da deine Tasche auf dem Tisch rum und wartet auf dich. Sie wird schon nicht weggelaufen sein . Und überhaupt, da sind doch eh nur n paar olle Schulbücher drin, also reg-“ doch er wurde unterbrochen.

„Da war ein Buch drin, und wegen dem rege ich mich ja gar nicht so auf! Da war auch mein Zauberstab drin! Mein ZAUBERSTAB, Pad verstanden?! Und da hab ich ja wohl alles Recht, mich aufzuregen!“ Er flüsterte und in seiner Stimme schwangen Wut und leichte Panik mit. Mary lugte noch einmal vorsichtig um die Ecke.

Remus hatte ihr inzwischen den Rücken gekehrt. Black schaute betreten zu ihm auf. Ein leichter Wind kam auf. Marys Haare wurden nach vorne geweht. Würde jetzt jemand her gucken, würde er eine blonde Haarmähne um die Ecke wehen sehen. Hastig ließ sie sich zurück fallen, strich sich hastig ihre Haare zusammen und band sie zu einem wirren Zopf zusammen.

Dabei strich eine Strähne um ihre Nase. Ein Nieser bahnte sich an. Sie versuchte ihn zu unterdrücken, war jedoch noch mit beiden Händen damit beschäftigt, ihre Haare zu bändigen. Sie nieste. Innerlich fluchend setzte sie sich wieder auf und lugte noch vorsichtiger als zuvor um die Ecke. Sofort zog sie ihren Kopf wieder zurück. Alle vier Köpfe hatten sich in ihre Richtung gewandt.

„Dass habt ihr doch wohl jetzt auch gehört, oder?! Da IST jemand!“ Remus redete leise auf seine Freunde ein. Schließlich hörte Mary, wie jemand von der Treppe aufstand, dann James flüsternde Stimme: „Du kannst ja noch weiter reden, ich gehe gucken!“ Sofort verstummte Remus, dann kamen langsam vier Beinpaare angeschlichen.

Hektisch sah Mary sich nach einer Fluchtmöglichkeit um. Um aufzustehen und wieder zurück zu rennen, war es zu spät. Schließlich legte sie sich flach auf den Bauch und kroch unter den Bungalow. Schnell zog sie

die Tasche neben sich. Kaum war die Tasche unter dem Wagen, standen auch schon acht nackte Füße auf der Stelle, wo Mary noch Sekunden zuvor gekauert war. Peters Stimme klickte vor Aufregung: „Ich sehe niemanden, ihr?“ Ein dreistimmiges geflüstertes ‘Nein‘ ertönte.

Ganz langsam und vorsichtig begann Mary vorwärts zu robben. Sie erreichte das Ende des Wagens in dem Moment, als James Stimme ertönte: „Vielleicht versteckt er oder sie sich unter den Dingen hier?“ Er klopfte leicht mit der Hand gegen den Bungalow, unter dem Mary lag. Zumindest noch. Erstarrt wandte sie ihren Kopf in Richtung Füße. James ging gerade in die Knie. Ohne Rücksicht auf Geräusche zu nehmen robbte das Mädchen das letzte Stück, rappelte sich hastig auf und rannte auf die Veranda der Jungs.

Sie stand gerade sicher oben an die Wand gepresst als James laut verkündete, dass nirgendwo irgendjemand zu sehen war. So beschlossen sie, wieder zurück zu gehen. Hastig ließ Mary die Tasche auf einen von den vier Stühlen fallen, wobei etwas klirrend zerbrach, höchstwahrscheinlich das Tintenfass. Sie ließ es, wie es war, da sie keine Zeit mehr hatte.

Mary sprintete auf die andere Seite der Veranda zu. Dort erklimmte sie hastig das Geländer und ließ sich auf der anderen Seite herunterfallen, sie duckte sich und kroch mal wieder unter einen Bungalow. In dem Moment hörte sie Schritte über sich. Adrenalin rauschte durch ihre Adern. Dann ein überraschter Aufschrei, der sehr nach Remus klang: „Hier ist ja die Tasche! Oh, Shit! Das Tintenfass ist ausgelaufen... Wartet mal. Er.. Er fehlt! Mein Stab fehlt!“

Erschrocken sah Mary auf ihre Hände herunter – Tatsache! Ihre rechte Hand umklammerte den Zauberstab, als ob er sie aus dieser Lage retten könnte. Panisch überlegte sie, wie sie DAS wieder geradebiegen könnte. Da hörte sie James über sich: „Jetzt reg dich nicht auf, ich weiß gar nicht, warum wir da nicht schon viel früher drauf gekommen sind! Accio Moonys Zauberstab!“ Der Zauberstab löste sich aus Marys Hand und knallte einmal gegen den Boden des Mobilheims, bevor er sich einen Weg drumherum bahnte.

„Scheiße!“ keuchte Mary und kroch in Höchstgeschwindigkeit weiter in Richtung Freiheit. „Wo kam denn der jetzt her?!“ Remus Stimme klang verwirrt. „Runter geschmissen habe ich ihn auf keinen Fall! Und selbst wenn, dann hätte ich ihn sofort wieder aufgehoben. Denkt ihr – denkt ihr, da ist jemand unter uns?!“

Keuchend erhöhte Mary ihre Kriechgeschwindigkeit. Sie war noch nicht mal annähernd halb am Ziel, da hörte sie einen Dumpfen Schlag hinter sich auf dem Boden. Es folgten drei weitere. Also waren sie jetzt auf dem Boden. Der Bungalow würde von fünf breiten Metallträgern gehalten. Mary kauerte sich hinter dem in der Mitte zusammen und hoffte darauf, dass die Marauder nicht unter das Mobilheim gekrochen kamen oder von unterschiedlichen Seiten nachguckten.

Sie versuchte möglichst langsam und flach und vor allem leise zu atmen. Sie nahm ihren Zopf in die Hand, um sicherzustellen, dass ihre Haare nicht hinter dem Metallträger hervorguckten. Als sie an sich herunterguckte, bemerkte sie, dass sie immer noch den Bikini und die Shorts trug. Es war auch alles immer noch voller Blut und inzwischen auch braun von dem Boden, auf der sie herumgekrochen war. In ihren Haaren hingen kleine Zweige und Blätter.

Sie horchte. Hinter ihr raschelte es. Sie kniff die Augen zu und hielt die Luft an. „Also, hier ist niemand!“, brüllte Peter. Mary wagte es, hinter dem Metallträger hervor zu schielen. Niemand war zu sehen. Leise und darauf bedacht, alles Stöcke aus dem Weg zu nehmen, fing sie an, vorwärts zu robben. Dann hörte sie James Stimme, viel näher bei ihr, als Peters vorhin gewesen war: „Soll ich nochmal gucken, Moony?“

Panisch begann sie schneller zu robben. Sie erreichte das Ende des Mobilheims in dem Moment, in dem Remus antwortete: „Ja, mach mal. Nicht dass uns wirklich jemand belauscht hat!“ Mary hechtete hervor und rannte. Zwar rannte sie in die falsche Richtung, aber sie wollte einfach nur weg von den Marauders.

Knapp 200 Meter weiter blieb sie stehen. Vor ihr stand ein Schild: FKK! Sie sah sich um und wirklich – überall standen nackte Menschen herum und begafften sie. Nicht, dass sie Komplexe hätte, aber das hier... das war einfach zu viel des Guten. Sie drehte sich um - und rannte gegen einen Oberkörper. Und daran war ein Kopf und so. Und dieses 'und so' gehörte Sirius Black.

Scheiße, jetzt haben sie mich doch gesehen!, schoss es ihr durch den Kopf. Vorsichtig hob sie den Kopf und machte sich auf Ärger gefasst. Doch Sirius Black grinste nur wieder so abgrundtief dämlich. Mary verdrehte die Augen.

Pad hob eine Augenbraue: „Was suchst du denn beim FKK?“ Ihr platzte der Kragen. „Na, auf jeden Fall bin ich nicht so Notgeil wie du und komme hier nur her um mich auf zu geilen!“ Sie marschierte an ihm vorbei, doch Pad hielt sie am Arm fest: „Wie haben noch ein Hühnchen zu rupfen!“ Sein Grinsen wurde irgendwie gefährlich.

Marys Augen weiteten sich. „Scheiße... doch nicht wegen dem von vorhin.. Oder?“ Leicht verängstigt schielte sie zu ihm herauf, doch Blacky nickte seelenruhig. „Fuck“, keuchte Mary. Sie schluckte noch einmal und riss sich dann los.

Sie rannte jedoch nicht in die Richtung, die Sirius erwartet hatte. Sie drehte sich auf dem Ansatz um und rannte direkt in den FKK-Bereich. Sirius seufzte. Er war sich sicher, dass er sie einholen konnte. Mary jedoch war kein und schnell und durchtrainierter als man es ihr ansah. Sie flitzte um Ecken und Bungalows und machte immer wieder kehrt.

Sirius war zurückgefallen, und nach der letzten Ecke hatte er sie nicht mehr gesehen. Mary rannte trotzdem weiter. Sie suchte nach irgendetwas Bekanntem, an dem sie sich orientieren konnte. Schließlich kam sie an den Toiletten für die Camper vorbei. Hier rannte sie nach links. Und da war der Strand. Sie lief jetzt in normalem Tempo und beruhigte ihren Atem. Trotzdem blieb sie wachsam.

Endlich erreichte sie ihren Bungalow. Im Nachbarhaus war keine Spur von den Jungs zu sehen. Sie lief nach drinnen und warf sich erst mal auf ihr Bett.

~~~~~

So, Kapitel 10. Kommiss erwünscht, und Leute, mal ehrlich. Wenn ihr mich abonniert, dann könnt ihr mir doch BITTEEE auch einen Kommi da lassen! Also, ich meine nicht, dass ihr mich jetzt nicht mehr abonnieren sollt. Ich denke einfach, es wäre nett, wenn ihr mir mal wieder ein kurzes Statement dalasst!!

Bis Kapitel 11, glg, fffan

Ach ja, ich möchte euch mal wieder sagen, dass ihr bei unserer Partnerff vorbeigucken solltet. Und überhaupt bei so ziemlich allen ffs von meiner süßen Beta!! Einfach als Autor Julia\*Jay\*Brown angeben!!

Bis demnächst nochmal^^

Ach ja, was mir gerade noch einfällt! Es ist Halloween! Heute vor 32 Jahren wurden James und Lily ermordet!!